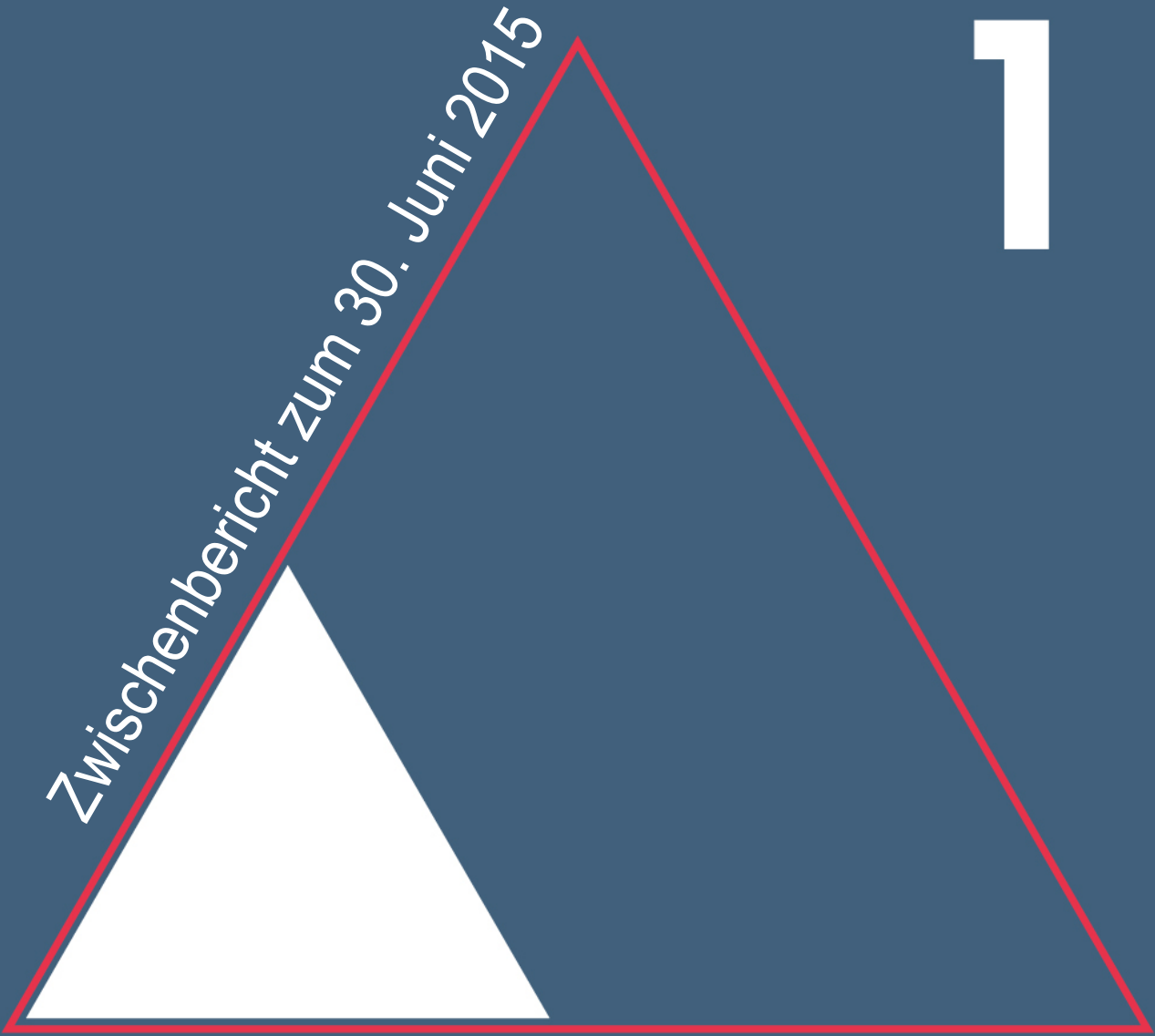




1

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	2
Vorwort	3
Zwischenlagebericht	5
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	5
Abwicklungsbericht	14
Lage der EAA	17
Risikobericht	21
Chancenbericht	40
Prognosebericht	41
Nachtragsbericht	43
Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Kapitalflussrechnung	50
Eigenkapitalspiegel	51
Verkürzter Anhang	52
Allgemeine Angaben	52
Erläuterungen zur Bilanz	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Angaben	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	74
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	75
Abkürzungsverzeichnis	76

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1. - 30.6.2015	1.1. - 30.6.2014
Zinsüberschuss	81,2	63,1
Provisionsüberschuss	29,5	27,3
Nettoaufwand des Handelsbestands	-12,1	-2,7
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1,6	-0,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-149,2	-167,6
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	48,1	175,9
Ergebnis vor Risikovorsorge	-0,9	95,3
Kreditrisikovorsorge	11,0	-64,8
Ergebnis vor Steuern	10,1	30,5
Steuern	-1,8	-0,6
Jahresüberschuss	8,3	29,9

Bilanz in Mrd. EUR	30.6.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	72,2	79,5
Geschäftsvolumen	81,4	91,9
Kreditgeschäft	35,8	39,9
Handelsaktiva	27,8	33,8
Eigenkapital	0,6	0,6

Abwicklung	30.6.2015	30.6.2014
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	39,6	63,1
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-12,7	-7,6
Portfolioabbau in %	-24,3	-10,7
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	384,7	532,8
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-81,4	-111,8
Portfolioabbau in %	-17,5	-17,3

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30.6.2015	31.12.2014
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	133	134

Rating	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EAA hat auch in den ersten sechs Monaten des Jahres wieder erhebliche Fortschritte im Portfolioabbau erzielt: Das Ergebnis des ersten Halbjahrs ist dabei maßgeblich vom erfolgreichen Verkauf der WestImmo geprägt. Die Privatisierung des Instituts wurde im Mai 2014 gestartet und konnte ein Jahr später vollständig abgeschlossen werden. Allein dieses Geschäft reduzierte das Abwicklungsportfolio im ersten Halbjahr 2015 um mehr als 7 Mrd. EUR. Darüber hinaus erzielten wir erhebliche Fortschritte beim Abbau einiger risikobehafteter Portfolios wie Phoenix sowie bei der Abwicklung der Bestände an öffentlichen Anleihen und der Engagements im Energiesektor.

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt sanken die Kredit- und Wertpapierpositionen des Bankbuchs zum 30. Juni 2015 nominal um rund 25 Mrd. EUR auf 39,6 Mrd. EUR. Der Abbauerefolg summiert sich inzwischen auf mehr als 115 Mrd. EUR. Der EAA waren in zwei Tranchen insgesamt gut 155 Mrd. EUR an Krediten und Wertpapieren der ehemaligen WestLB übertragen worden. Der ebenfalls auf die EAA transferierte Handelsbestand sank zum 30. Juni 2015 nominal unter 385 Mrd. EUR. Zum gleichen Vorjahreszeitpunkt standen noch mehr als 530 Mrd. EUR zu Buche, ursprünglich wurden 1.064 Mrd. EUR übertragen.

Die Zahlen machen deutlich, dass wir bei der Umsetzung unseres Auftrags weit fortgeschritten sind. Trotz hohen Tempos ist es jedoch gelungen, den Abbau wertschonend voranzutreiben. Der Investment Grade-Anteil des Bankbuch-Portfolios (Ratingklassen A0-C2) betrug zum 30. Juni 2015 rund 67%. Dies ist einerseits der weiteren Stabilisierung vieler relevanter Märkte und andererseits unserer Abwicklungsstrategie, deren Ziel es stets war, einen ausgewogenen Abbau über alle Ratingklassen hinweg zu realisieren, zu verdanken.

Angesichts des Erreichten bleiben wir zuversichtlich, dass wir die in unserem Abwicklungsplan festgelegten Ziele umsetzen können und insbesondere keine öffentlichen Verlustausgleichszusagen in Anspruch nehmen müssen. Nach aktuellen Prognosen wird das Eigenkapital der EAA ausreichen, um ihren Auftrag mit einer schwarzen Null zu beenden. Dazu trägt das positive Ergebnis des ersten Halbjahrs 2015 bei:

- △ Die Belastungen, die aus dem umstrittenen Vorgehen der Republik Österreich bei der Abwicklung der Hypo Alpe Adria resultieren, konnten etwa durch das gute Ergebnis beim Verkauf der WestImmo kompensiert werden. Gegen die Maßnahmen der Republik Österreich hat die EAA inzwischen in Österreich und Deutschland rechtliche Schritte eingeleitet.
- △ Obwohl der Portfolioabbau unweigerlich mit fallenden Zins- und Provisionserträgen verbunden ist, gelang es im ersten Halbjahr 2015, die Zinserträge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu stabilisieren. Zugleich sank der Verwaltungsaufwand um mehr als 10%.

VORWORT

Vorstand sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAA werden sich weiter darauf konzentrieren, Verluste zu minimieren. Und dort, wo sie unvermeidbar sind, wollen wir sie möglichst durch werterhöhende Maßnahmen kompensieren, etwa durch erfolgreiche Restrukturierungen oder neue Abwicklungsstrategien. Zugleich arbeiten wir fortlaufend daran, unsere eigenen Prozess- und Kostenstrukturen zu optimieren. In diesem Kontext prüft die EAA derzeit auch, ob sie an Dienstleister ausgelagerte Aufgaben in die EAA integriert. Solche Maßnahmen dienen dazu, die operative Stabilität der EAA für die nächsten Etappen des Portfolioabbaus zu sichern und zugleich Synergien zu heben.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands

Markus Bolder
Mitglied des Vorstands

Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2015

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Abwicklungs- und Risikostrategie.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Die EAA lagert seit ihrer Errichtung wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon und deren Servicetochter PFS aus. Zum 1. Juli 2014 wurde ein Teil dieser ausgelagerten Services, insbesondere das Portfoliomanagement, auf die EPA, eine 100%ige Tochter der EAA, übertragen. Die Angestellten der EPA rekrutieren sich im Wesentlichen aus ehemaligen Mitarbeitern der mit Errichtung der EAA in der WestLB gebildeten Portfolio Exit Group sowie aus Mitarbeitern der EAA. Die EAA stellt die beiden Geschäftsführer der EPA. Die an die PFS zu zahlende Servicegebühr wurde um die auf die von der EPA übernommenen Leistungen gekürzt. Zwischen der EAA und der EPA fällt auf diese Leistungen, anders als auf die Leistungen der PFS, keine Umsatzsteuer an.

Die EAA prüft derzeit mit Blick auf ihre operative Stabilität und unter Berücksichtigung der zukünftigen Ausrichtung der PFS, ob selektiv bisher an die PFS ausgelagerte Tätigkeiten in die EAA und die EPA integriert werden können. Gleichzeitig prüft sie im Rahmen einer Due Dilligence die Auswirkungen einer möglichen Übertragung der PFS auf die EAA.

Wirtschaftliches Umfeld

Erstes Halbjahr 2015: Turbulente Zeiten an den Märkten

Viele Marktteilnehmer schauen mit Sorge auf die Kursverluste chinesischer Aktien. Die Finanzmärkte sind aktuell von Nervosität und erhöhter Wachsamkeit geprägt. Tagesverluste chinesischer Aktienindizes von 8% und mehr lassen deshalb aufhorchen. Hinzu kommt, dass das erste Halbjahr 2015 eine Reihe weiterer Vorkommnisse und Entwicklungen für die Anleger parat hielt, die analysiert, eingepreist und verarbeitet werden mussten. Neben der Talfahrt der chinesischen Aktien schwankten die Rohstoff- und Rohölpreise um einen deutlich negativen Trend.

Man muss aber nicht erst nach Asien schauen, um zu verstehen, warum die weltweiten Finanzmärkte gegenwärtig volatil sind. Die Verhandlungen mit der neuen griechischen Regierung im ersten Halbjahr belasteten die Märkte zusätzlich. Ein Austritt Griechenlands aus dem Euro (Grexit) oder ein ungeplantes Herausfallen aus der Währungsunion (Greccident) avancierte zum Ende

des zweiten Quartals zum Kernszenario. Auch die erwartete zukünftige Divergenz der Geldpolitik der Eurozone und der USA treibt die Finanzmärkte um. Die EZB hat ihr eigenes Ankaufprogramm für EUR-Staatsanleihen (quantitative Lockerung) gestartet. Sie lockert damit die Euro-Geldpolitik, während die FED eine Exit-Strategie aus diesen Sondermaßnahmen zur Krisenbekämpfung möglicherweise noch in diesem Jahr in die Tat umsetzen wird.

Diese Entwicklungen haben im ersten Halbjahr interessante Kursmuster entstehen lassen. Bei EUR-Staatsanleihen (ausgenommen griechischen) verlief die Wertentwicklung bislang in zwei klar voneinander zu unterscheidenden Zyklen. Nach der EZB-Ankündigung Mitte Januar, ab dem 6. März 2015 EUR-Staatsanleihen in einem Volumen von rund 12 Mrd. EUR pro Woche anzukaufen, sind die Renditen und Spreads merklich gesunken. Zwischenzeitlich handelte die zehnjährige Bundesanleihe zu einer Rendite von weniger als 10 Bp. Renditen auf kürzere Laufzeiten waren sogar negativ.

In diesem Zeitraum haben auch spanische, italienische und portugiesische Staatsanleihen ein absolutes Renditetief markiert. Seit Mitte April jedoch steigt das Renditeniveau in der gesamten Eurozone wieder. Zudem sind bei den riskanteren Peripherie-Emittenten ansteigende Risikoaufschläge (Spreads) im Vergleich zu deutschen Bundesanleihen zu verzeichnen. Was sind die Treiber hinter diesen Entwicklungen?

△ Trotz des kaum messbaren Inflationsdrucks in der Eurozone versprach eine Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in Höhe von 10 Bp keine ausreichende Kompensation der Inflationsentwicklung der kommenden Jahre. Das Absinken der Euro-Renditen auf ein derart niedriges Niveau war nicht zuletzt der Erwartung der Investoren geschuldet, dass die EZB ihr ambitioniertes Ankaufprogramm und damit ihr Bilanzsummenziel von rund 3 Bil. EUR nicht umsetzen kann. Dieses vermeintliche Knappheitsproblem hat sich nicht bewahrheitet. Bis Ende Juli 2015 hat die EZB Staatsanleihen und Anleihen verschiedener öffentlicher Emittenten in einem Volumen von 248,9 Mrd. EUR angekauft. Der Knappheitsaufschlag, den der Markt verlangte, wurde deshalb wieder ausgepreist, was zu steigenden Renditen führte.

△ Sorgen um die Stabilität und Einheit der Eurozone waren weitere wichtige Impulsgeber, die zum Auftreten von Ansteckungssymptomen geführt haben. Diese Einheit wurde während der Verhandlungen über die griechischen Staatsschulden in Frage gestellt, um einen Schuldenschnitt, zumindest aber Schuldenerleichterungen (Zinsaussetzung und/oder Laufzeitverlängerung), zu erzwingen. Griechische Staatsanleihen handelten bereits vor den Wahlen Ende Januar mit deutlichen Abschlägen. Dieser Anstieg der Risikoprämien übertrug sich auch auf die Anleihen anderer Peripherieländer.

Das Ausmaß dieser Ansteckung wurde im Vergleich zu früheren Ansteckungsepisoden, wie beispielsweise vor dem griechischen Schuldenschnitt im März 2012, durch die Interventionen der EZB (Ankaufprogramm, OMT-Zusage) begrenzt. Wie weitgehend die Investoren den Maßnahmen der EZB vertrauen, kommt in dieser nur sehr milden Form von Ansteckung zum Ausdruck. Aktuell kostet eine Ausfallabsicherung von portugiesischen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren eine Prämie von 164 Bp. Dieser Wert liegt 46 Bp oberhalb des historischen Tiefstandes von 118 Bp am 10. März 2015 und 1.363 Bp niedriger als im Januar 2012 (1.527 Bp am 30. Januar 2012). Ähnlich überschaubar blieben auch die Auswirkungen der Griechenlandkrise für die Finanzierungskosten Portugals. Aktuell liegt die zehnjährige Rendite Portugals bei 2,47% und damit gut 280 Bp niedriger als der Durchschnitt zwischen der Euroeinführung und heute.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Auch für Spanien oder Italien blieben die Ansteckungssymptome (Spread- und Renditeanstieg) überschaubar. Man muss sogar feststellen, dass Portugal verhältnismäßig stärker als Spanien oder Italien auf das Grexit-Szenario reagiert hat. In Summe haben die portugiesischen Fundamentaldaten (Schuldenquote, private Verschuldung, Wachstumsraten und Arbeitslosigkeit) stärker unter der Eurokrise gelitten, als dies in Spanien oder Italien der Fall war.

Bestandsaufnahme: Konjunktur im ersten Halbjahr 2015

In seiner Frühjahrsausgabe des World Economic Outlooks prognostiziert der IWF für das laufende Jahr ein Weltwirtschaftswachstum von 3,3%. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren kommt den etablierten Industriestaaten wie den USA, der Eurozone oder Großbritannien die Rolle des Wachstumsmotors zu. Die aufstrebenden Volkswirtschaften werden 2015 deutlich langsamer als in den vergangenen Jahren wachsen. Anzeichen, dass der IWF mit dieser Prognose Recht haben könnte, mehren sich. China fällt der Wechsel von dem etablierten, exportorientierten Wachstumsmodell hin zu einem Modell, das stärker auf den Binnenkonsum setzt, schwer. Infolge der relativen Wachstumsschwäche Chinas – es werden 7% Wachstum für 2015, 6,7% Wachstum für 2016 und 6,5% Wachstum für 2017 erwartet – lässt die wirtschaftliche Aktivität in vielen von China abhängigen Regionen – die Rohstoffexporteure Lateinamerikas sind hiervon genauso betroffen wie die Staaten in der unmittelbaren Nachbarschaft Chinas – viel zu wünschen übrig.

US-Konjunktur: Verlangsamung im ersten Quartal 2015 war ein Sondereffekt

Im ersten Quartal 2015 hat die Wirtschaftsleistung der US-Volkswirtschaft im Vergleich zum vierten Quartal 2014 nur um 0,1% bis 0,2% zugelegt. Eine Reihe von Sondereffekten war für den Rückgang der Wachstumsrate von 0,5% im vierten Quartal 2014 beziehungsweise 1,1% im dritten Quartal 2014 (jeweils gegenüber dem Vorquartal) verantwortlich. Zum einen war das Winterwetter im ersten Quartal 2015 in den USA schlecht und hat die Arbeiten in den Außenberufen zum Erliegen gebracht. Zum anderen wurde die US-Konjunktur durch einen Streik in den Raffinerien ausgebremst. Darüber hinaus beschwerten sich die amerikanischen Unternehmen über negative Effekte aus der ausgeprägten Aufwertung des US-Dollars zum Euro und zum japanischen Yen.

Für das zweite Quartal 2015 hingegen standen die Zeichen besser. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe lag im Juni mit einem Wert von 53,5 Punkten komfortabel über der Expansionsschwelle von 50 Punkten, was auf eine fortgesetzte Expansion der US-Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal hindeutete. Dies zeigt sich auch in der Wachstumsbeschleunigung im zweiten Quartal. Die US-Wirtschaftsleistung stieg real um 0,5% im Vergleich zum Vorquartal an.

Spanien und Portugal gehören zu den am schnellsten wachsenden Euroländern

2014 stieg die Wirtschaftsleistung Spaniens um 1,4%, nachdem 2012 und 2013 noch Schrumpfungsraten von -1,2% beziehungsweise -2,1% zu verzeichnen waren. Auch für das erste Halbjahr 2015 sind die Nachrichten gut: Das spanische Volkseinkommen konnte im ersten Quartal 2015 ein Plus von 0,9% (gegenüber dem Vorquartal) verzeichnen. Im zweiten Quartal 2015 expandierte das spanische BIP erneut um 1% im Vergleich zum Vorquartal. Die Konjunktur Spaniens beschleunigte sich spürbar. Treiber dieser Trendwende ist das Reform- und Konsolidierungsprogramm der spanischen Regierung. Die erfolgreiche Neuausrichtung Spaniens auf ein stärker durch den Außenhandel getragenes Wirtschaftswachstum zeigt sich anhand der positiven Entwicklung der Leistungsbilanz, die seit 2013 Überschüsse ausweist.

Die Arbeitsmarktreformen in Spanien zahlen sich aus: Im zweiten Quartal 2015 liegt die Arbeitslosenquote bei 22,6%. Dies ist zwar, gemessen an der Durchschnittsquote der Jahre 1999 bis 2015 (15,4%), deutlich erhöht. Der aktuelle Wert liegt aber 2,1 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr und 3,6 Prozentpunkte unterhalb des historischen Höchstwertes von 26,2% im ersten Quartal 2013. Dass der Abbau der Arbeitslosigkeit in Spanien nur relativ langsam vorankommt, liegt an dem Strukturwandel. Vor der Krise waren der Immobilien- und der Bausektor die wichtigsten Treiber für das spanische Wirtschaftswachstum. Die Bedeutung dieser Sektoren sinkt seit Ausbruch der Immobilienkrise. Damit sinkt auch die Beschäftigung in diesen Sektoren. Die frei gewordenen Arbeitskräfte müssen eine neue Verwendung finden. Dies gestaltet sich aufgrund unterschiedlicher Qualifikationsanforderungen jedoch schwierig.

Portugal kommt weiterhin nach dem Ende seines Anpassungsprogramms ohne die Unterstützung der Troika gut zurecht. Die neuen Anleiheemissionen der Republik Portugal werden problemlos vom Markt aufgenommen. Die Suche der Anleger nach Rendite hat sogar die Emission von Anleihen mit besonders langen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren ermöglicht. Insgesamt kann die portugiesische Schuldenbehörde mit den Emissionsergebnissen sehr zufrieden sein. Der durchschnittliche Kupon der ausstehenden Schulden liegt aktuell bei 4,46% und ist damit nur minimal höher als im vierten Quartal 2009 (4,45%). Die Erleichterungen, die sich aus der Geldpolitik der EZB ergeben, haben es den Portugiesen ermöglicht, die durchschnittliche Laufzeit ihrer Schulden von 6,5 Jahren (Ende 2009) auf gegenwärtig 11,9 Jahre auszuweiten. Gleichzeitig zahlen sich die Reformen der Portugiesen aus: 2014 hat die Wirtschaftsleistung Portugals um 0,9% zugelegt (2012: -4,0%, 2013: -1,6%), und die Arbeitslosenquote ist von 17,5% im ersten Quartal 2013 auf 11,9% im Juni 2015 gesunken.

Aktuell zeichnet sich eine konjunkturelle Beschleunigung in Frankreich ab

Die vergangenen drei Jahre waren für Frankreich wirtschaftlich nicht unproblematisch. Das französische Volkseinkommen konnte in diesen Jahren nur gering um 0,2% bis 0,7% zulegen. 2014 ist man einer Rezession nur knapp entkommen (+0,2%). Eine wichtige Ursache für diese Entwicklung war, dass viele wichtige Handelspartner Frankreichs selbst eine nur enttäuschende Konjunktorentwicklung aufwiesen (zum Beispiel Italien) oder ihre Importnachfrage merklich gesenkt haben (zum Beispiel Spanien).

Zudem hat die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs durch staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt (zum Beispiel die Einführung der 35-Stunden-Woche) deutlich abgenommen. Diese Probleme geht die Regierung des sozialistischen Präsidenten Hollande bislang nur zaghaft an. Hollande hat im Sommer sein Regierungskabinett unter der Leitung von Premier Valls umgestellt und bei der Umstellung die Machtposition von den eher reformorientierten Kräften in der sozialistischen Partei gestärkt. Dennoch bleiben die innerparteilichen Widerstände hoch. Aktuell zeichnet sich eine moderate Beschleunigung ab. Im ersten Quartal 2015 konnte, getrieben von mehr Investitionen und den Effekten des gesunkenen Ölpreises, die französische Wirtschaftsleistung um 0,6% gegenüber dem vierten Quartal 2014 zulegen.

Deutschland: langsamer Start

Deutschland hat, verglichen mit Frankreich, einen eher gemächlichen Start in das neue Jahr gehabt. Im ersten Quartal 2015 stieg die Wirtschaftsleistung um gut 0,3% im Vergleich zum Vorquartal. Trotz dieses schwachen Ergebnisses, das sowohl dem Wetter als auch den Streiks bei der Deutschen Bahn AG geschuldet war, belasteten die Ukraine-Krise und die Auseinandersetzungen zwischen der deutschen und der griechischen Regierung im Schuldenstreit die

ZWISCHENLAGEBERICHT

Stimmung in der deutschen Wirtschaft relativ wenig. Ein Dämpfer jedoch ergab sich aus dem Außenhandel. Die Konjunktur in aufstrebenden Volkswirtschaften entwickelte sich deutlich langsamer. Dies bekamen die deutschen Exporteure zu spüren.

Ausblick auf das zweite Halbjahr 2015: Die Konjunktur der Eurozone beschleunigt sich

Mit Ausnahme Griechenlands werden die gelockerten Sparauflagen aus Brüssel für die anderen Euro-Staaten die Konjunktur stützen. Die Aussichten für 2015 sind deshalb im Großen und Ganzen positiv. An der grundlegenden Formel zur Rettung des Euros (finanzielle Unterstützung gegen Reformen) wurde bislang nichts geändert.

Der gesunkene Ölpreis ist ein zusätzlicher Wachstumsschub für die erdölimportierenden Staaten der Eurozone. Niedrige Ölpreise sorgen für eine Umverteilung von Kaufkraft weg von den Ölproduzenten hin zu den Konsumenten. Diese Phase niedriger Ölpreise dürfte auch noch anhalten, da ein internationaler Wettbewerb um Marktanteile zwischen den OPEC-Staaten und den USA (Schieferölproduktion) ausgebrochen ist. Dass auch der Iran nach der Einigung im Atomstreit demnächst ohne Beschränkungen wieder seine Exporte aufnehmen kann, vergrößert das Angebot zusätzlich und dürfte auf Sicht der kommenden Monate die Ölpreise auf dem gegenwärtig niedrigen Niveau von 50 USD/Barrel halten. Trotz dieser Hilfestellungen bleibt eine Tatsache bestehen: Die konjunkturelle Erholung ist nach dem scharfen Einbruch vielerorts immer noch kein Selbstläufer.

Unterschiede in den Wachstumsgeschwindigkeiten bestehen fort

Die Erholung in der Eurozone setzt sich 2015 mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten fort, auch wenn man die Aufteilung zwischen „langsam“ und „schnell“ nicht mehr anhand des einfachen Kriteriums „Peripheriestaat“ beziehungsweise „Nicht-Peripheriestaat“ vornehmen kann. Vielmehr wird das Wachstumstempo durch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Staaten bestimmt. Damit reflektiert die Konjunktur, inwieweit die Regierung institutionelle Fehlentwicklungen und Wachstumshemmnisse mit Reformen korrigiert hat.

Deutschland dürfte neben Portugal, Spanien und Irland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Das deutsche Volkseinkommen wird 2015 um gut 1,8% wachsen. Dies liegt über dem Potenzialwachstum Deutschlands von 1,25% pro Jahr (nach einer Schätzung der Bundesbank). 2016 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,9% erneut über Potenzial wachsen. Damit dürfte sich der positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt – wenn auch langsamer – fortsetzen. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 1,2% wieder etwas an Fahrt gewinnen.

Eine Verbesserung erwartet die EAA auch für die Staaten an der Euro-Peripherie. Diese wird für Spanien und Portugal trotz der anstehenden Parlamentswahlen deutlicher als für Italien ausfallen. Der Grund für diese Wachstumsunterschiede liegt an den Reformen, die Portugal und Spanien umgesetzt haben. Nach dem Zuwachs der spanischen Wirtschaft um +1% (gegenüber dem Vorquartal) im zweiten Quartal 2015 erhöht die EAA ihre Wachstumsprognose für das Gesamtjahr 2015 um 0,5 Prozentpunkte auf 2,9%. Spanien belegt damit neben Irland (+3,7%) einen der Spitzenplätze in der Eurozone. 2016 erwartet die EAA eine Wachstumsrate Spaniens von 2,5%. Einhergehen wird diese Wachstumsbeschleunigung mit einer weiteren Besserung des Arbeitsmarktes. Zum Jahresende 2015 wird mit einer Arbeitslosenquote von 22,4% gerechnet. Am Ende des ersten Quartals 2015 lag diese noch bei 23,1%. Auch in Portugal wächst die Wirtschaft in diesem Jahr mit 1,7% und auch 2016 mit 1,8% erfreulich schnell.

Schlusslicht der Peripherie bleibt Italien. Das Land kann sich mangels Reformen – ein Reformprogramm wird gerade erst von der amtierenden Regierung unter Premier Renzi entwickelt – nur langsam aus Rezession und Stagnation befreien. Mit Glück könnte 2015 der Ausbruch aus dieser Dauerrezession gelingen. Erwartet wird ein Wirtschaftswachstum von 0,7%. Die Wachstumsrisiken für Italien überwiegen aber.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die merklich erhöhten (privaten und öffentlichen) Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Das Ankaufprogramm der EZB senkt die Zinslast der Euro-Peripherie zusätzlich und verschafft den verschuldeten Staaten somit weitere Erleichterungen.

Konjunkturaussichten für die USA: 2015 wie 2014, 2016 wird besser!

Alle Daten und Indikatoren belegen, dass sich die amerikanische Volkswirtschaft weiter erholt. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe liegt im Juli 2015 bei 52,7 Punkten und damit weiterhin oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Der „Einbruch“ zum Ende des ersten Quartals 2015 auf 51,5 Punkte ist mit Saisoneffekten, den gesunkenen Ölpreisen und der Dollarstärke zu erklären. Diese Entwicklungen haben während des ersten Halbjahrs 2015 die Stimmung in einigen US-Unternehmen eingetrübt und so eine Aufschiebung von Investitionsplänen verursacht.

Für die FED und ihre Präsidentin Janet Yellen ist 2015 ein entscheidendes Jahr. Nach dem Ende der Ankäufe von US-Staatsanleihen und anderen Vermögenswerten wie verbrieften Hypotheken muss die FED entscheiden, wann der Zeitpunkt für eine erste Zinserhöhung gekommen ist. Bislang hat sie in dieser entscheidenden Phase relativ glücklich agiert. Der befürchtete Vertrauensverlust an den Finanzmärkten nach dem Ende der Ankäufe ist ausgeblieben.

Auf der Sitzung des Offenmarktausschuss am 28. und 29. Juli 2015 hat Präsidentin Yellen erwartungsgemäß keine Änderung der Zinspolitik der FED bekannt gegeben. Auch mit Hinweisen, wann die FED den Zeitpunkt für angemessen erachtet, hat sie sich zurückgehalten. Diese Zurückhaltung ist nach sechseinhalb Jahren Nullzinspolitik angebracht. Um nicht eine unnötige Vorfestlegung abgeben zu müssen, hat sie lediglich auf positive Trends am Arbeitsmarkt und bei den Immobilienpreisen verwiesen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

Realwirtschaftliche Indikatoren	Wachstum		Inflation		Arbeitslosigkeit		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
USA	2,3	2,8	0,3	2,1	5,3	5,0	-2,7	-2,5
Eurozone	1,5	1,7	0,2	1,3	11,1	10,7	-2,2	-1,8
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	1,8	1,9	0,5	1,6	6,4	6,2	0,5	0,5
Frankreich	1,2	1,5	0,3	1,2	10,4	10,2	-3,8	-3,5
Peripherie								
Griechenland	-0,9	0,4	-1,3	0,4	26,1	25,8	-3,0	-2,5
Irland	3,7	3,5	0,3	1,3	9,7	8,6	-2,5	-2,0
Portugal	1,7	1,8	0,3	1,0	13,2	12,7	-3,1	-2,5
Spanien	2,9	2,5	-0,3	1,1	22,4	20,8	-4,5	-3,5
Italien	0,7	1,3	0,2	1,0	12,5	12,0	-2,7	-2,2
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,1	6,2	1,7	2,7	4,0	4,0	-2,1	-2,3
Lateinamerika	0,1	1,7	12,0	11,2	7,1	7,8	-5,4	-4,5
Ost-Europa & Afrika	1,2	2,6	7,9	5,7	8,0	7,8	-2,7	-2,4
BRIC-Staaten								
Brasilien	-1,5	0,8	8,6	6,1	6,6	7,6	-6,0	-5,0
Russland	-3,6	0,5	15,0	7,0	6,2	6,3	-3,0	-2,3
Indien	7,4	7,6	6,2	5,5	NA	NA	-4,0	-3,9
China	7,0	6,7	1,5	2,0	4,2	4,2	-2,4	-2,5

Quelle: Bloomberg, EAA.

An den Märkten wird trotz vorsichtigen Taktierens der FED bereits mit mehreren Zinsschritten gerechnet. Die zweijährige US-Staatsanleihe handelt gegenwärtig zu einer Rendite von 0,72%. Damit sind mehr als vier Zinsschritte von jeweils 12,5 Bp komplett eingepreist. Ein Blick auf die Future-Kontrakte auf den US-Leitzins zeigt, dass die Marktteilnehmer als Zeitpunkt für diesen ersten Zinsschritt einen Termin im zweiten Halbjahr 2015 (September beziehungsweise Dezember) ausgemacht haben.

Die Strategen der FED halten sich eine Hintertür in ihrer Kommunikation offen, falls sie mit den Zinserhöhungen warten möchten. Die FED wird in ihrer Entscheidung berücksichtigen, wie die amerikanische Exportwirtschaft mit dem gegen den Euro und den Yen aufwertenden US-Dollar zurechtkommt. Dieses ist als Regulativ gedacht, um zu vermeiden, dass das US-Renditeniveau vorschnell ansteigt und dadurch die Erholung der US-Konjunktur abgewürgt wird.

Das US-Inflationsumfeld liefert der FED die benötigten Freiheitsgrade, um mit der ersten Zinserhöhung notfalls noch etwas abzuwarten. Im Juni 2015 lag die Inflationsrate bei 0,0%. Über den Jahresverlauf 2015 wird ein Anstieg auf 0,3% im vierten Quartal erwartet. Dieses ist unterhalb der Komfortzone der FED. Mit anderen Worten: Ein schneller Anstieg der Inflation wird die FED 2015 und 2016 nicht in Zugzwang setzen, mit höheren Leitzinsen die Inflation

bekämpfen zu müssen. Deshalb werden der Zeitpunkt der ersten Zinserhöhung und die Geschwindigkeit des dann folgenden Zinserhöhungszyklus von der Entwicklung des amerikanischen Arbeitsmarktes und der Stimmung in der Wirtschaft diktiert werden. Eine erste Zinserhöhung in den USA wäre ein weiteres Zeichen der Normalisierung der US-Konjunktur. Die Geldpolitik bliebe auch in diesem Fall, gemessen an historischen Erfahrungen, sehr locker. Zum Jahresende 2015 liegt damit ein Leitzinsniveau von 0,6% vor. Die US-Volkswirtschaft wird 2015 um 2,3% und 2016 um 2,8% wachsen.

Finanzmarktausblick 2015

An den Finanzmärkten zeigen sich in den Renditetrends von EUR-Staatsanleihen und US-Staatsanleihen die deutlichen Unterschiede zwischen der EZB-Politik und der Geldpolitik der FED. Während die FED bereits an den Planungen und Strategien für eine Rückkehr zu einer normalisierten Geldpolitik arbeitet und deshalb bereits in diesem Jahr erste kleine Zinsschritte vornehmen dürfte, hat die EZB mit der Flutung der Geld- und Finanzmärkte mit frischer Zentralbankliquidität gerade erst begonnen. Aus dieser Politik-Divergenz begründet sich der deutliche Niveauunterschied, der zwischen den Renditen der Eurozone und denjenigen in den USA besteht. Auch der Verlauf der Renditetrends dürfte sich 2015 unterscheiden. Die Anleihekäufe der EZB sind auf Anleihen mit langer Restlaufzeit konzentriert. Deshalb begrenzt die EZB das Anstiegspotenzial der EUR-Renditen.

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

Finanzmärkte Ende 2015	Leitzinsen in %	2-J-Rendite in %	10-J-Rendite in %
USA	0,60	1,10	2,50
Eurozone	0,05	0,00	0,90
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,05	0,00	0,90
Frankreich	0,05	0,10	1,20
Peripherie			
Spanien	0,05	0,30	2,10
Italien	0,05	0,30	2,00

Quelle: Bloomberg, EAA.

Deshalb geht die EAA für 2015 in den USA von moderat steigenden Renditen am langen Ende aus, während die Renditen in der Eurozone entweder auf niedrigem Niveau verharren (Deutschland und andere Kernstaaten) oder leicht sinken (Spanien, Italien und Portugal). Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2015 bei gut 0,9% liegen, die der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich bei 2,5%.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Abwicklungsbericht

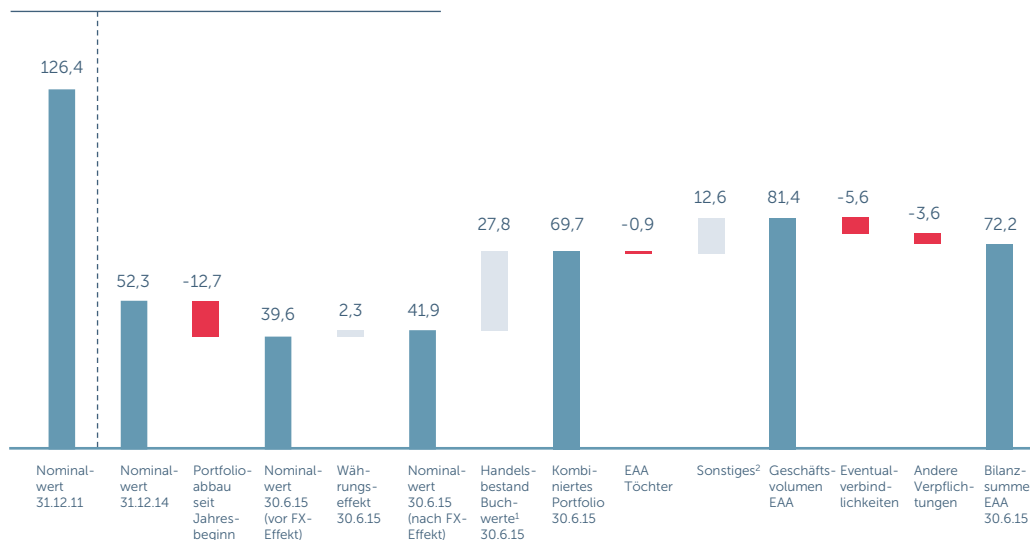
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2015 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2015 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2015 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 52,3 Mrd. EUR auf 39,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 12,7 Mrd. EUR (24,3%). Zu Wechselkursen per 30. Juni 2015 beträgt das Volumen 41,9 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 86,8 Mrd. EUR beziehungsweise 68,7%.

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2015)	
	Nominal 30.6.2015	Nominal 31.12.2014	Veränderung zum 31.12.2014		Nominal 30.6.2015	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	12.873,1	16.824,0	-3.950,9	-23,5	13.938,4	1.065,3
Liquiditätsportfolio	7.953,9	0,0	7.953,9	n.a.	8.444,8	490,9
NPL	4.462,8	4.129,5	333,3	8,1	4.762,0	299,2
Energy	3.829,3	4.398,8	-569,5	-12,9	4.073,2	243,9
Public Finance	3.000,3	7.799,2	-4.798,9	-61,5	2.973,1	-27,2
Structured Tax	1.434,0	1.420,7	13,3	0,9	1.437,4	3,4
Andere Cluster	6.025,9	17.695,4	-11.669,5	-65,9	6.287,9	262,0
Gesamt	39.579,3	52.267,6	-12.688,3	-24,3	41.916,8	2.337,5

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Zu Beginn des ersten Quartals 2015 wurden die kurzfristig liquidierbaren Assets der EAA – einschließlich der EAA CBB-Positionen – in Höhe von insgesamt 8,1 Mrd. EUR in das neue Cluster Liquiditätsportfolio ausgegliedert. Die Umbuchungen erfolgten aus den Clustern Structured Securities (2,7 Mrd. EUR), Public Finance (4,0 Mrd. EUR) und Financial Institutions (1,4 Mrd. EUR). Zum 30. Juni 2015 betrug das Nominalvolumen des Liquiditätsportfolios 8,0 Mrd. EUR.

Ein wesentlicher Portfolioabbau konnte im ersten Halbjahr 2015 durch den Verkauf der West-Immo erzielt werden. Durch den Verkauf reduzierte sich das Bankbuch-Portfolio um 7,7 Mrd. EUR. Vorher wurden rund 0,4 Mrd. EUR von der WestImmo auf die EAA in die Cluster NPL und Real Estate übertragen.

Darüber hinaus verzeichnete das Bankbuch im ersten Halbjahr 2015 einen maßgeblichen Abbau in den Clustern Structured Securities, Public Finance und Energy. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1-Note (USD) und A2-Note (EUR) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix X-Note (EUR) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen vor allem durch den Verkauf der WestImmo (Cluster WestImmo Commercial) sowie in den Clustern Industrials und Infrastructure - Project Finance zu verzeichnen waren.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Im ersten Halbjahr 2015 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +11,2 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios, hauptsächlich getrieben durch den Verkauf der WestImmo.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. Juni 2015 nominal 384,7 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 31. Dezember 2014 bis zum 30. Juni 2015 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 81,4 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand um 679,3 Mrd. EUR beziehungsweise 63,8% verringert.

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2015)	
	Nominal 30.6.2015	Nominal 31.12.2014	Veränderung zum 31.12.2014		Nominal 30.6.2015	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	378.651,0	459.544,9	-80.893,9	-17,6	385.794,2	7.143,2
Equity	4.714,3	4.804,6	-90,3	-1,9	4.221,3	-493,0
Credit	933,3	1.384,3	-451,0	-32,6	980,6	47,3
Andere Cluster	372,9	375,3	-2,4	-0,6	404,8	31,9
Gesamt	384.671,5	466.109,1	-81.437,6	-17,5	391.400,9	6.729,4

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der neuen Struktur des Abwicklungsplans 2014.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und Steuerung von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 80,9 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 65,2 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 19,8 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 4,1 Mrd. EUR resultierte.

Das Cluster Credit wurde im ersten Halbjahr 2015 um 0,5 Mrd. EUR beziehungsweise rund 33% zum Vorjahreswert verringert (Wechselkurse per 30. Juni 2012). Der Rückgang des Portfolios resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten.

Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 81,2 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 29,5 Mio. EUR, den Nettoaufwand des Handelsbestands von 12,1 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis in Höhe von 48,1 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 149,2 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der PFS.

Nach einem Nettoergebnis aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge von 11,0 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 10,1 Mio. EUR.

Am 15. Januar 2015 änderte die Schweizer Nationalbank ihre Wechselkurspolitik und gab die Unterstützung des Schweizer Frankens gegen den Euro auf. Die daraus resultierende Wertentwicklung des Schweizer-Franken-Kurses hat keine wesentliche Auswirkung auf die Ertragslage der EAA, da keine signifikante Position in dieser Währung gehalten wird. Allerdings hängt die Wertentwicklung einiger der übernommenen Derivategeschäfte mit Kommunen (siehe hierzu das Kapitel „Rechtliche Risiken“) vom Schweizer-Franken-Kurs ab. Die entsprechende und kumulierte Änderung der Risikovorsorge für diese Geschäfte ist zum 30. Juni 2015 im Nettoaufwand des Handelsbestands berücksichtigt.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Erfolgsrechnung

	1.1. - 30.6.2015	1.1. - 30.6.2014	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	81,2	63,1	18,1	28,7
Provisionsüberschuss	29,5	27,3	2,2	8,1
Nettoaufwand des Handelsbestands	-12,1	-2,7	-9,4	> -100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1,6	-0,7	2,3	>100
Personalaufwand	-10,9	-10,9	-	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	-138,3	-156,7	18,4	11,7
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der PFS	-98,8	-131,1	32,3	24,6
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	48,1	175,9	-127,8	-72,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	-0,9	95,3	-96,2	> -100
Kreditrisikovorsorge	11,0	-64,8	75,8	>100
Ergebnis vor Steuern	10,1	30,5	-20,4	-66,9
Steuern	-1,8	-0,6	-1,2	> -100
Jahresüberschuss	8,3	29,9	-21,6	-72,2
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.397,8	-2.460,3	62,5	2,5
Bilanzverlust	-2.389,5	-2.430,4	40,9	1,7

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuld-scheindarlehen und Commercial Paper 40,4 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 12,2 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf einen Gegenwert von 2,47 Mrd. EUR, verteilt auf 1,5 Mrd. USD (1,4 Mrd. EUR), 0,3 Mrd. GBP (0,4 Mrd. EUR) und 0,67 Mrd. EUR.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 12,1 Mrd. EUR emittiert, verteilt auf 9,4 Mrd. USD (8,4 Mrd. EUR), 2,6 Mrd. GBP (3,6 Mrd. EUR) und 0,1 Mrd. EUR.

Zum Stichtag sind Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommenen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 0,9 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2015 beträgt 72,2 (Vorjahr 79,5) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 81,4 (Vorjahr 91,9) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	10.475,0	14.591,4	-4.116,4	-28,2
Forderungen an Kunden	16.043,7	12.961,4	3.082,3	23,8
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	16.906,4	16.141,2	765,2	4,7
Handelsbestand	27.840,8	33.768,3	-5.927,5	-17,6
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	777,1	1.801,9	-1.024,8	-56,9
Sonstige Aktiva	109,8	210,4	-100,6	-47,8
Bilanzsumme	72.152,8	79.474,6	-7.321,8	-9,2

Bilanzposten Passiva

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.931,0	5.013,1	-82,1	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.355,4	5.545,1	-1.189,7	-21,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.267,0	34.747,9	519,1	1,5
Handelsbestand	26.382,3	32.874,1	-6.491,8	-19,7
Rückstellungen	380,2	410,3	-30,1	-7,3
Sonstige Passiva	210,2	265,7	-55,5	-20,9
Eigenkapital	626,7	618,4	8,3	1,3
Bilanzsumme	72.152,8	79.474,6	-7.321,8	-9,2
Eventualverbindlichkeiten	5.629,8	8.410,6	-2.780,8	-33,1
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.623,4	3.970,0	-346,6	-8,7
Geschäftsvolumen	81.406,0	91.855,2	-10.449,2	-11,4

Die EAA CBB übertrug im Februar 2015 Vermögensgegenstände in Höhe von 4,5 Mrd. EUR auf die EAA. Die GuV- und abwicklungsplanneutrale Transaktion führte aufgrund der bestehenden Globalgarantie der EAA zugunsten der EAA CBB zu keinen zusätzlichen wirtschaftlichen Risiken für die EAA.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zudem wurden in Vorbereitung auf den erfolgten Verkauf der WestImmo Aktiva in Höhe von 0,4 Mrd. EUR und Passiva in Höhe von 0,3 Mrd. EUR von der WestImmo auf die EAA übertragen.

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken zum 30. Juni 2015 gegenüber dem Vorjahresende um 4,1 Mrd. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer reduzierten kurzfristigen Geldanlage und geringeren Barsicherheiten im Derivategeschäft.

Der Anstieg der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende um 3,1 Mrd. EUR sowie der Wertpapiere um 0,8 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf die Zugänge im Rahmen des Portfoliotransfers von der EAA CBB sowie den Rückkauf eigener Emissionen zurückzuführen.

Der Rückgang der Handelsaktiva um 5,9 Mrd. EUR resultiert aus einer gestiegenen Zinskurve und dem damit verbundenen Barwerteffekt. Dies spiegelt sich in nahezu gleicher Höhe in den Handelspassiva wider.

Der Verkauf der WestImmo sowie eine Kapitalrückführung der EAA CBB führten zum Rückgang der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,0 Mrd. EUR.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	10.475,0	14.591,4	-4.116,4	-28,2
Forderungen an Kunden	16.043,7	12.961,4	3.082,3	23,8
Eventualverbindlichkeiten	5.629,8	8.410,6	-2.780,8	-33,1
Andere Verpflichtungen/ Kreditzusagen	3.623,4	3.970,0	-346,6	-8,7
Kreditgeschäft	35.771,9	39.933,4	-4.161,5	-10,4

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Ergebnisses ist auf ein verbessertes Zinsergebnis und gesunkene Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Die Vermögenslage der EAA ist geordnet.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2015 beträgt 626,7 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von der ehemaligen WestLB übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert diese mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist Ende des ersten Halbjahres 2015 um 12,7 Mrd. EUR auf 39,6 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Durch den im ersten Halbjahr 2015 erfolgten Verkauf der WestImmo und die Übertragung von Vermögensgegenständen der EAA CBB auf die EAA befindet sich das im Risikobericht dargestellte Portfolio nun nahezu vollständig auf der Bilanz der EAA beziehungsweise wird durch die EAA garantiert. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	30.6.2015 Mrd. EUR	31.12.2014 Mrd. EUR
A0-A2	3,3	2,3
A3-A5	11,6	9,0
B1-B3	1,7	6,1
B4-B5	4,3	4,9
C1-C2	5,7	6,8
C3-C5	4,9	5,6
D1-D3	1,3	4,2
D4-E	4,1	8,5
S.R. ²	2,6	4,6
N.R. ³	0,1	0,3
Gesamt	39,6	52,3

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Zum ersten Quartal 2015 wurde die Basis der Ratings auf „Rating nach Transferstopprisiko“ umgestellt. Die Werte zum 31. Dezember 2014 wurden entsprechend angepasst.

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 67% (31. Dezember 2014: 56%) nieder. Etwa 38% (31. Dezember 2014: 22%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 30% (31. Dezember 2014: 34%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 7% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Der Erhöhung in der Ratingklasse A0-A2 um 1,0 Mrd. EUR liegt im Wesentlichen eine Verschiebung von Positionen im Structured Securities-Portfolio von der Ratingklasse A3-A5 zugrunde. Der Rückgang in den Ratingklassen B1-B3 von 4,4 Mrd. EUR ist unter anderem auf die Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note (USD) von insgesamt 0,7 Mrd. EUR zurückzuführen. Ferner wirkt sich hier der Verkauf der WestImmo positiv aus.

Das Volumen in den Ratingklassen D1-D4 und D4-E hat sich seit Jahresanfang um 7,3 Mrd. EUR verringert. Dies resultiert vorwiegend aus der Ratingverbesserung der Phoenix Notes, die sich nun in der Ratingklasse A3-A5 befinden. Dort kommt es unter anderem wegen des Verkaufs der WestImmo zu einem geringeren Anstieg des Volumens.

Der Rückgang in der verbleibenden Ratingklasse N.R. resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang der Positionen des WestImmo-Portfolios im Zuge des Verkaufs der Beteiligung.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa1	BBB+	BBB+	Non-Investment Grade
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline-Clustern^{1,2}

	30.6.2015 in %	31.12.2014 in %
Structured Securities	32,5	32,2
Liquiditätsportfolio	20,1	n.a.
NPL	11,3	7,9
Energy	9,7	8,4
Public Finance	7,6	14,9
Structured Tax	3,6	2,7
Sonstige	15,2	33,9
Gesamt	100,0	100,0

¹ 30. Juni 2015 = 39,6 Mrd. EUR; 31. Dezember 2014 = 52,3 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Headline-Clustern. Zu Beginn des ersten Quartals 2015 wurden die kurzfristig liquidierbaren Assets der EAA einschließlich der EAA CBB-Positionen aus den Clustern Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions in das neue Cluster Liquiditätsportfolio ausgegliedert. Zum 30. Juni 2015 betrug das Nominalvolumen des Liquiditätsportfolios 8,0 Mrd. EUR.

Das größte Headline-Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 32,5%, besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (85,1% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (5,2%) und EUSS (9,7%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	30.6.2015 Mrd. EUR	31.12.2014 Mrd. EUR
<= 6 M	2,4	2,5
> 6 M <= 1 J	1,5	3,8
> 1 J <= 5 J	15,3	21,3
> 5 J <= 10 J	5,5	7,5
> 10 J <= 20 J	9,6	10,9
> 20 J	5,3	6,3
Gesamt	39,6	52,3

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 39% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), NPL und Liquiditätsportfolio.

Der Rückgang im Laufzeitband von einem Jahr bis zu fünf Jahren sowie der Rückgang im Laufzeitband von fünf Jahren bis zu zehn Jahren stehen unter anderem im Zusammenhang mit dem Verkauf der WestImmo.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Halbjahr 2015 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	30.6.2015 Mrd. EUR	31.12.2014 Mrd. EUR
EMEA	15,3	20,0
Deutschland	4,8	11,0
Amerika ²	18,0	19,6
APAC	1,5	1,7
Gesamt	39,6	52,3

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die Aufteilung des Nominalvolumens hat sich nur unwesentlich zum 31. Dezember 2014 verändert. Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2014: 38%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika. Der Rückgang des Nominalvolumens in Höhe von 4,7 Mrd. EUR in dieser Region ist im Wesentlichen auf den Verkauf der WestImmo sowie aktive Maßnahmen und Fälligkeiten in dem Cluster Public Finance zurückzuführen.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 12%, 31. Dezember 2014: 21%) konnte das Nominalvolumen um 6,2 Mrd. EUR ebenfalls durch den Verkauf der WestImmo reduziert werden.

Auf die Region Amerika entfallen rund 45% des Nominalvolumens (31. Dezember 2014: 38%). Verkäufe und Fälligkeiten führten zu einem Rückgang von 1,6 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix) sowie durch den Verkauf der WestImmo.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 4% (31. Dezember 2014: 3%).

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen auch gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (eine Prüfung auf eine Leistungsstörung oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	143,8	142,4	-1,4	12,8	11,4
Bonitätsrisiko	143,8	142,4	-1,4	6,8	5,4
Sonstiges Risiko	-	-	-	6,0	6,0
Latentes Adressenausfallrisiko	0,4	-	-0,4	-	-0,4
Summe	144,2	142,4	-1,8	12,8	11,0

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab. Rückzahlungen im Berichtszeitraum führten zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 30. Juni 2015 auf 10,9 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 30.6.2015 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class X	-	EUR	-	9.2.2015	n/a
Class A1	884,9	USD	AAA	9.2.2091	0,61
Class A2	3.102,0	USD	AAA	9.2.2091	1,11
	55,9	EUR	AAA	9.2.2091	0,11
Class A3	2.386,6	USD	A	9.2.2091	2,62
	701,1	EUR	A	9.2.2091	3,11
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	11,62
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	11,62
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	2,75

Aufgrund der kontinuierlichen Rückzahlungen der Phoenix-Notes hat S&P im Berichtszeitraum das Rating aller Phoenix-Notes angehoben. Im zweiten Quartal 2015 wurden keine Rückzahlungen verzeichnet.

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur

ZWISCHENLAGEBERICHT

2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird. Die angegebene erwartete Restlaufzeit für die Class B bezieht sich auf die erwartete, vorzeitige Auflösung der Phoenix-Struktur in 2018.

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	30.6.2015 Mrd. EUR	31.12.2014 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	9,2	3,6
B1-B3		1,4
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	-
C3-C5	-	-
D1-D3	-	2,5
D4-E	-	4,2
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	10,9	11,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Die Garantie des Landes NRW für die Phoenix B-Note von 5 Mrd. EUR wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Im ersten Halbjahr 2015 wurde ein Wertpapier aus dem Phoenix-Portfolio veräußert. Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 30. Juni 2015 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio und dem Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 7,0 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 4,2 Mrd. EUR auf Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 88% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 12% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der weitaus größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 77% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (14%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (3%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften setzt die EAA ein auf einem Monte Carlo-Verfahren basierendes Portfolio-Simulationsinstrument ein. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden soweit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA zum 30. Juni 2015 betrugen 56,9 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 72,1 Mio. EUR).

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Kontrahentenrisiken dargestellt. Hierbei handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

ZWISCHENLAGEBERICHT

	30.6.2015 Exposure Mio. EUR	30.6.2015 Limit Mio. EUR	31.12.2014 Exposure Mio. EUR	31.12.2014 Limit Mio. EUR
Kontrahentenrisiko OTC-Derivate	1.045,5	3.835,0	845,1	3.570,0
Kreditrisiko Geldmarktpositionen ¹	1.603,1	7.247,5	691,9	8.342,5
Kontrahentenrisiko Repos	43,1	1.970,0	10,3	2.730,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise länger als drei Monate betragen.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen stammt zu 47,8% aus Geldanlagen mit Portigon. Da die EAA zum Stichtag über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 43,1 Mio. EUR nur bei rund 2,2%.

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios:

	< 1 J Mio. EUR	1-4 J Mio. EUR	4-8 J Mio. EUR	8-15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	708,6	995,1	1.169,1	1.874,7	1.647,5	6.395,0
Financial Institutions	408,5	651,4	431,9	29,3	-	1.521,1
Andere Wertpapiere	52,8	232,6	136,4	1.044,1	2.614,9	4.080,8
Gesamt 30.6.2015	1.169,9	1.879,1	1.737,4	2.948,1	4.262,4	11.996,9
Gesamt 31.12.2014	1.806,8	1.966,8	1.914,2	3.023,5	3.870,7	12.582,0

Der größte Anteil entfällt mit rund 6,4 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 31,8 Mio. EUR. Hiervon entfallen 23,3 Mio. EUR auf Wertpapiere und Kreditderivate sowie 8,5 Mio. EUR auf Aktien und Aktienderivate.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 2,9 Mrd. EUR (7,1%) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 2,2 Mrd. EUR (73,7%) sowie der EAA KK mit 0,7 Mrd. EUR (24,8%) gehalten.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Halbjahr 2015 um 5,2 Mrd. EUR auf 2,2 Mrd. EUR verringert. Der Reduzierung liegt im Wesentlichen die Übertragung von Krediten und Wertpapieren auf die EAA in Höhe von 4,5 Mrd. EUR unter Verrechnung von Verbindlichkeiten und Rückführung eines Teils ihres Eigenkapitals im Februar 2015 zugrunde. Das Nominalvolumen der EAA KK beträgt per 30. Juni 2015 0,7 Mrd. EUR. Die EAA CBB und die EAA KK sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Überwachung der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein (Debt-to-Equity Swap), wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist. Das Gesamtvolumen neuer Beteiligungen ist im Verhältnis zu den bestehenden Beteiligungen nur gering.

Die Erste EAA-Beteiligungs GmbH gründete in 2014 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Vollstreckungsmaßnahmen amerikanische LLPs und eine LLC, die ihrerseits Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen halten. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,1 Mrd. EUR).

Am 22. Februar 2015 wurde ein Vertrag über den Verkauf der WestImmo an die Aareal-Gruppe unterzeichnet. Die Übertragung des Aktienpakets (Closing) erfolgte per Ende Mai 2015. Mit dem Verkauf der WestImmo reduzierte sich der Bestand an Krediten und Wertpapieren im EAA-Portfolio. Der Verkauf wird sich positiv auf das Ergebnis der EAA im Geschäftsjahr 2015 sowie auf ihre langfristig angelegte Abwicklungsplanung auswirken. Zum Zeitpunkt des Closings wurden sämtliche Refinanzierungsverbindlichkeiten der WestImmo gegenüber der EAA sowie sämtliche Finanzgarantien der EAA für WestImmo-Portfolios zurückgeführt.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt per 30. Juni 2015 7,3 Mrd. EUR. Im ersten Halbjahr 2015 ist das Engagement um 1,5 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (-0,8 Mrd. EUR, davon -0,4 Mrd. EUR Verkauf WestImmo-Portfolio), Portugal (-0,4 Mrd. EUR) und Italien (-0,2 Mrd. EUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	30.6.2015 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2014 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	125,0	122,2
	Financial Institutions	0,0	0,0
Σ Griechenland		125,0	122,2
Irland	Corporates	10,8	76,7
	Financial Institutions	0,1	0,1
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		125,9	191,8
Italien	Corporates	988,7	1.106,3
	Financial Institutions	127,2	174,7
	Public Finance	1.990,1	2.069,8
Σ Italien		3.106,0	3.350,7
Portugal	Corporates	50,7	50,9
	Public Finance	1.077,1	1.444,0
Σ Portugal		1.127,8	1.494,8
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	1.122,9	1.674,9
	Financial Institutions	635,9	636,1
	Public Finance	951,9	1.202,4
Σ Spanien		2.710,7	3.513,4
Zypern	Corporates	67,5	69,6
	Public Finance	-	0,2
Σ Zypern		67,5	69,8
Gesamt⁴		7.302,9	8.782,7
davon	Corporates	2.365,6	3.100,5
davon	Financial Institutions	763,2	810,9
davon	Public Finance	4.174,1	4.871,3

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Darunter EAA CBB 1.246,3 Mio. EUR.

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	30.6.2015 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2014 Mio. EUR ^{4,5}
Single CDS	Nominal	Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Italien	0,0	0,0
		Portugal	0,0	0,0
		Spanien	0,0	0,0
Σ Decomposed CDS			0,0	0,0
Aktien	MtM	Griechenland	0,0	0,0
		Italien	0,9	1,7
Σ Aktien			0,9	1,7
Aktienderivate	EaD	Griechenland	-	-0,0
		Italien	-	-0,3
Σ Aktienderivate			-	-0,4
Sonstige Derivate	MtM	Irland	-	0,4
		Italien	390,1	509,8
		Portugal	0,4	0,2
		Spanien	202,0	275,0
		Zypern	20,9	24,1
Σ Sonstige Derivate			613,4	809,5
ALM	MtM	Irland	0,7	5,1
		Italien	138,5	43,4
		Spanien	200,0	100,0
Σ ALM			339,2	148,5

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market.

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
< 1 J	16,0	141,3
1-4 J	3,5	-98,0
4-8 J	-48,2	-46,6
8-15 J	-64,3	119,3
> 15 J	-16,9	20,2
Gesamt	-109,9	136,2

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt bei -109,9 TEUR und hat sich, verglichen mit dem Jahresende 2014 (136,2 TEUR), aufgrund der Marktentwicklung gedreht. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	30.6.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
AUD	5.103,1	1.574,0
CHF	7.593,9	-4.569,7
GBP	4.882,7	8.151,3
JPY	4.589,8	7.305,9
PLN	-1.508,4	63,9
RUB	-190,1	228,9
SGD	2.461,3	1.724,6
TRY	228,6	136,6
USD	34.082,4	31.815,6
Andere	6.132,6	4.837,1
Gesamt	63.375,9	51.268,2

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängender Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohwaren-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und umfasst auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwaren-Risiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Im zweiten Quartal 2015 hat die EAA ihr VaR-Modell von einem Monte-Carlo basierten Simulationsansatz auf einen linearen Varianz-Kovarianz-Ansatz umgestellt. Die damit einhergehende Verschlinkung der Prozesse und IT-Infrastruktur erhöhen die operative Stabilität der EAA und reflektieren den Portfolioabbau im Handelsbestand der EAA.

Historische und parametrische Stresstests werden seit Juni 2015 täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im laufenden Geschäftsjahr gab es bis zur Modellumstellung am 29. Mai 2015 vier Backtesting-Überschreitungen auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden. Die erhöhte Anzahl an Backtesting-Ausreißern im ersten Halbjahr ist auf die Kombination von volatilen Marktphasen und dem stark gesunkenen Zinsniveau zurückzuführen.

Seit der Umstellung auf das neue VaR-Modell gab es keine Backtesting-Überschreitungen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Value at Risk nach Clustern

	Value at Risk 30.6.2015 TEUR	Value at Risk 31.12.2014 TEUR
EAA Trading	1.168,7	1.486,2
Interest Rate Options	228,9	201,3
Interest Rate Exotics	1.126,6	985,6
Interest Rate Flow	310,3	275,0
Credit Derivatives	9,3	9,0
Fund Derivs & Credit Repacks	0,6	0,8
Foreign Exchange Options and Hybrids	127,1	75,1
Equity Structured Products	46,0	43,2
Muni GIC Portfolio	320,9	500,4
Commodities	0,7	0,6

Der VaR für den Handelsbestand sank, bedingt durch Marktbewegungen und die oben genannte Modellumstellung, auf 1.168,7 TEUR (31. Dezember 2014: 1.486,2 TEUR).

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 30. Juni 2015 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsreservebedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per ultimo Juni 2015 betrug die Liquiditätsreserve rund 9,2 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Garantiegeber als nicht erforderlich an.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an die Portigon-Gruppe oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab ein Bewertungsobjekt (1%) mit hohem Risiko. 11% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 88% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt hat sich die Risikosituation somit nach erfolgreicher Durchführung der risikomindernden Maßnahmen für die hohen Risiken des Vorjahres und allgemeiner Stabilisierung nach der Nachbefüllung leicht verbessert.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf die PFS und die EPA ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung weiterhin in einem Transformationsprozess. In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel innerhalb des letzten Geschäftsjahres die Abspaltung der PFS von Portigon vollzogen. In der Folge gingen die Leistungsverpflichtungen von Portigon auf die PFS über. Die PFS behält sich dabei vor, einzelne Leistungen von Portigon zu beziehen und an die EAA weiterzuleiten. Sollte Portigon in Zukunft (zum Beispiel aufgrund der Rückgabe der Banklizenz) der EAA bestimmte Leistungen nicht mehr bereitstellen können, so wird sich die EAA für diese Services entsprechend neue Dienstleister suchen. Die möglicherweise mit der Trennung der PFS von Portigon verbundenen operationellen Risiken werden durch das bestehende Instrumentarium mit abgedeckt.

Die diesjährige Risikoinventur der Portigon-Gruppe bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 4,8% der bewerteten Risiken ein hohes Risiko, insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungen. Die EAA beobachtet die Entwicklung und bereitet, soweit erforderlich, Maßnahmen zur Minimierung des operationellen Risikos vor. Die Gründung der EPA und die Verlagerung wesentlicher Portfoliomanagementservices von der PFS auf die EPA dienten als eine solche Maßnahme der Stabilisierung der EAA.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung etabliert. Diese überwacht die Schnittstellen zwischen den Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Monitoringprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheine) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern verstanden, akzeptiert und regelmäßig in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Das Jahr 2015 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Die EAA prüft derzeit mit Blick auf ihre operative Stabilität und unter Berücksichtigung der zukünftigen Ausrichtung der PFS, ob selektiv bisher an die PFS ausgelagerte Tätigkeiten in die EAA und die EPA integriert werden können beziehungsweise sollten.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat die PFS mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es der PFS, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, umfassend zu mindern oder auszuschließen. Die PFS kann bei der Erfüllung ihrer Aufgaben ihrerseits Portigon einschalten.

Am 28. April 2015 entschied der BGH erstmals in einem Verfahren zu kommunalen Zins-swapgeschäften. Der BGH hob das vorinstanzliche Urteil zu Gunsten der EAA auf und verwies die Sache an das Oberlandesgericht Düsseldorf zurück. Der BGH bekräftigte, dass eine Bank grundsätzlich verpflichtet sei, den Kunden über das Einpreisen ihrer Kosten und ihres Nettogewinns, das heißt über das Einstrukturieren eines anfänglichen negativen Marktwerts, aufzuklären. Das gelte unabhängig von der konkreten Gestaltung der Bedingungen des Swapvertrags (Komplexität). Der BGH bestätigte auch, dass die Bank nicht über den anfänglichen negativen Marktwert aufklären müsse, wenn der Swapvertrag der Absicherung gegenläufiger Zins- oder Währungsrisiken aus konnexen Grundgeschäften diene. Zudem betonte der BGH weitere mögliche Einwendungen gegen eine Schadenersatzpflicht der Bank aus den Gesichtspunkten der Kausalität und der Verjährung. Dennoch kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass die Rechtsprechung in Zukunft für die EAA ungünstige Urteile fällen wird.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet. Für weitere Ausführungen hierzu wird auf die Darstellung im Geschäftsbericht 2014 verwiesen.

Steuerliche Risiken

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolice, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprüng-

lich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden, während die Auszahlungen im Todesfall entsprechend später an die EAA fließen.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommen Bestand begrenzt. Aufgrund der insgesamt großen Anzahl der Policen, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

Die von der EAA engagierten externen versicherungsmathematischen Berater und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass mögliche Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert werden können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist primär auf die Übernahme von Kredit- und Marktpreisrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Die Analysen zum 30. Juni 2015 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans erfordert. Per 31. Dezember 2014 wurde turnusgemäß ein neuer Abwicklungsplan erstellt. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungs-beteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Da sich die Banken in der Eurozone vor dem Ausbruch der Schuldenkrise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in EUR-Staatsanleihen exponiert hatten, übertrug sich die sinkende Kreditqualität der Euro-Staaten sehr schnell auf die Kreditwürdigkeit der Banken. Gleichzeitig war die implizite Garantie der Staaten der Eurozone in der Einschätzung der Finanzmärkte zunehmend wertlos geworden. Unterstützung für ihre Banken konnten sich nur noch die wohlhabenden Staaten des Kerns der Eurozone leisten. Der hohe und wachsende Schuldenstand der Peripherie-Staaten machte es unmöglich, angeschlagene oder strauchelnde Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank auch die Kreditqualität der Banken. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungen bei den Banken und zog eine Ausweitung der Risikoaufschläge nach sich. Dieses als Fragmentierung der Euro-Finanzmärkte bezeichnete Phänomen bildet sich erst seit dem OMT-Programm zurück.

Die EZB hat mit ihrem Ankaufprogramm für EUR-Staatsanleihen im März 2015 ihren Einsatz nochmals erhöht. Bereits 2014 hatte sie mit den Ankäufen von Verbriefungen und Pfandbriefen begonnen. Um jedoch das angestrebte Bilanzsummenziel von rund 3 Bil. EUR zu erreichen, kauft sie seit März 2015 zusätzlich EUR-Staatsanleihen und wendet in jedem Monat rund 60 Mrd. EUR für EUR-Staatsanleihen, Pfandbriefe und Verbriefungen auf. Aktuell hat die EZB Euro-Staatsanleihen im Volumen 248,9 Mrd. EUR (Stand 31. Juli 2015) erworben.

Damit wird die Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte noch zusätzlich gelockert. Die Ankaufinitiative tritt neben die bereits bestehenden Mechanismen wie dem OMT-Programm und den TLTROs der EZB. Nicht zuletzt diesen Maßnahmen der EZB ist es geschuldet, dass sich das erneute Aufflammen der Griechenlandkrise im Januar nicht zu einem Flächenbrand ausweitete. Ansteckungsphänomene in Form steigender Renditen und Risikoaufschläge sind bei anderen Peripherie-Emittenten aus Portugal, Spanien oder Italien nur in sehr begrenzter Form aufgetreten.

Auch die Wachstumsraten innerhalb der Eurozone gleichen sich weiter an. Italien dürfte 2015 endlich wieder eine steigende Wirtschaftsleistung verzeichnen. Ehemalige Krisenländer wie Spanien oder Portugal gehören 2015 zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone. Damit lassen auch die Verwerfungen an den Märkten für EUR-Staatsanleihen der vergangenen fünf Jahre nach. Seit mehreren Quartalen verzeichnen Staaten im Kern der Eurozone (speziell in Deutschland) robuste Wachstumsraten.

Hiervon profitieren die Bewertungen von EUR-Staatsanleihen der Peripherie sowie von anderen riskanten Finanzprodukten. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet. Nach vorne blickend, dürfte sich dieser Prozess auch 2015 positiv auf die Finanzmärkte auswirken. Die EZB hat mit dem OMT-Programm und ihren Ankäufen Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Der Trend zu langsam steigenden Renditen am langen Ende der Zinskurven von Kern-Emittenten dürfte in seiner Wirkung auf die Peripherie-Anleihen durch sinkende Spreads weitgehend kompensiert werden.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Jahr 2015 geht die EAA von einem Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch vertragliche Fälligkeiten um rund 34% auf 34,5 Mrd. EUR aus.

Der ursprüngliche Plan für den Abbau des Gesamtportfolios wurde bis dato eingehalten oder übertroffen. Durch den Verkauf der WestImmo im zweiten Quartal 2015 wurde ein weiterer großer Teil des Portfolios der EAA früher als geplant abgewickelt. In der Folge wird der ursprüngliche Zielwert für das Jahresende aus dem aktuellen Abwicklungsplan von 43,2 Mrd. EUR bereits deutlich übertroffen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2016 rund 78% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2015 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 27% zum Vorjahr auf rund 340 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern die Bestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Für die übernommenen Handelsbestände hält die EAA an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2016 um mehr als 70% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die Buchwerte sollen im selben Zeitraum – abhängig von der Marktbewertung – analog zurückgehen.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich mit dem verminderten Portfolio zurückgehen. Es ist geplant, hieraus annähernd 174 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) zu generieren. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonenden Abbaustrategien bei und erwartet – unter den oben genannten Prämissen – für das Geschäftsjahr 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Auf der Basis der Abwicklungsplanung der EAA ist eine Inanspruchnahme der bestehenden Haftungsgarantien nicht vorgesehen.

Für das Jahr 2015 hat die EAA erneut ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2015 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Dass die konjunkturelle Erholung im Jahr 2014 aufgrund einer Vielzahl von Stressfaktoren etwas ins Stocken geraten ist, zeigt, wie empfindlich die Konjunktur der Eurozone im fünften Jahr nach dem Ausbruch der Euro-Schuldenkrise immer noch ist. 2015 scheint sich auch durch die neuen Eingriffe der EZB (Ankaufprogramm für Staatsanleihen, zweckgebundene Langfristtender) und der erfreulich robusten Konjunktur in Spanien und Portugal eine Besserung der Lage einzustellen. Dennoch ist und bleibt der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langfristiges Projekt. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen.

Erschwert werden diese Bemühungen zudem, wenn weitere volkswirtschaftliche Sektoren, wie beispielsweise private Haushalte und der (Nichtfinanz-) Unternehmenssektor, ebenfalls sparen müssen, um eine überhöhte Verschuldung zu reduzieren. Dennoch werden die ambitionierten Ziele der EAA durch die derzeitige konjunkturelle Entwicklung unterstützt.

Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für EUR-Staatsanleihen dürfte sich positiv auf die Portfolios der EAA auswirken. Die Wirkung dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren, insbesondere diejenigen, die auf den Euro als Währung festgelegt sind, Anlagealternativen suchen.

Die Konjunkturerholung mag sich im zweiten Halbjahr 2014 eine kurze Auszeit genommen haben; sie dürfte sich aber 2015 fortsetzen. Dies gibt Anlass, positiv in die Zukunft zu blicken. Die konjunkturelle Erholung der Industrieländer setzt sich weiter fort – wenngleich zuletzt mit einem etwas geringeren Tempo. Dies zeigt sich in einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone, für die 2015 ein Zuwachs des BIP prognostiziert wird.

Nachtragsbericht

Die EAA reichte am 16. Juli 2015 zusammen mit zehn anderen Gläubigern Klage gegen die HETA beim Landgericht Frankfurt ein. Die Kläger fordern die Rückzahlung von rund 1 Mrd. EUR. Zuvor machte die EAA gemeinsam mit den übrigen Poolmitgliedern ihre Rechte in Österreich im dortigen Widerspruchsverfahren („Vorstellung“) gegen das von der Finanzmarktaufsicht zum 1. März 2015 erlassene Moratorium geltend. Das HETA-Engagement der EAA beläuft sich derzeit noch auf 67,5 Mio. EUR.

Die Dienstleistungen der PFS haben einen hohen Stellenwert für die operative Stabilität der EAA und damit für die weiterhin erfolgreiche Abwicklung der Risikoportfolios der ehemaligen WestLB. Vor diesem Hintergrund kann eine Privatisierung der PFS unter anderem auch mit Unsicherheiten für die EAA behaftet sein.

Die Haftungsbeteiligten der EAA, inklusive des Landes NRW – und damit des unmittelbaren und mittelbaren alleinigen Aktionärs von Portigon –, sind zu der Auffassung gelangt, dass vor allem mit Blick auf das übergeordnete Ziel einer verlustminimierenden Abwicklung der übernommenen Portfolios eine gesellschaftsrechtliche Anbindung der PFS an die EAA eine sinnvolle Maßnahme darstellen könnte.

Die EAA soll daher im Rahmen einer Due Diligence unter anderem prüfen, ob die Kapitalisierung der PFS ausreichend und angemessen ist. Dabei sollen die Chancen und Risiken einer potenziellen gesellschaftsrechtlichen Anbindung der PFS an die EAA mit Blick auf den Abwicklungsplan der EAA und insbesondere die Kapitalausstattung der EAA analysiert und bewertet werden. Die EAA hat diese Due Diligence Ende Juli 2015 gestartet, Ergebnisse werden nach derzeitiger Planung im Laufe des Monats September 2015 erwartet. Sie werden dann Basis für Entscheidungen zu einer potenziellen gesellschaftsrechtlichen Anbindung der PFS an die EAA sein. Voraussetzung für die Durchführung einer solchen Transaktion ist vor allem eine Verständigung auf Ebene der Haftungsbeteiligten der EAA.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge berichtenswert.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			959		(50)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 959 (Vj.: EUR 50)					
				959	50
2. Forderungen an Kreditinstitute	3, 27				
a) täglich fällig			6.210.900.557		(6.715.689.869)
b) andere Forderungen			4.264.055.012		(7.875.689.956)
				10.474.955.569	14.591.379.825
3. Forderungen an Kunden	4, 5, 14, 27			16.043.683.910	12.961.376.080
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 369.208.416 (Vj.: EUR 301.149.719)					
Kommunalkredite EUR 1.290.618.943 (Vj.: EUR 1.029.743.537)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6, 15, 27				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.435.185.801			(2.018.642.403)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.203.246.044 (Vj.: EUR 1.884.254.808)					
ab) von anderen Emittenten		14.064.383.639			(14.030.821.225)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.136.115.281 (Vj.: EUR 1.075.968.037)					
			16.499.569.440		(16.049.463.628)
b) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag EUR 399.171.000 (Vj.: EUR 91.237.000)			406.834.855		(91.746.421)
				16.906.404.295	16.141.210.049
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7, 14			1.568.390	25.345.144
5a. Handelsbestand	8			27.840.821.823	33.768.281.602

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2015 EUR	31.12.2014 EUR
6. Beteiligungen	9			105.178.560	109.378.843
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10			671.947.612	1.692.481.177
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 590.679.840 (Vj.: EUR 1.611.828.596)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 17.934.416 (Vj.: EUR 10.797.344)					
8. Treuhandvermögen	11			258.758	262.425
darunter:					
Treuhandkredite EUR 258.758 (Vj.: EUR 262.425)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			5.034.478		(5.212.861)
				5.034.478	5.212.861
10. Sachanlagen				254.872	228.686
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12			49.717.345	123.011.147
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13			52.970.296	56.456.587
Summe der Aktiva				72.152.796.867	79.474.624.476

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 16				
a) täglich fällig			2.729.647.364		(2.544.876.905)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.201.343.787		(2.468.239.131)
				4.930.991.151	5.013.116.036
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13, 17				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			141.624.637		(144.809.684)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			4.213.786.797		(5.400.251.820)
				4.355.411.434	5.545.061.504
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	13, 18				
a) begebene Schuldverschreibungen			23.116.950.394		(26.334.620.862)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			12.150.072.354		(8.413.263.553)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 12.148.926.751 (Vj.: EUR 8.412.117.951)					
				35.267.022.748	34.747.884.415
3a. Handelsbestand	19			26.382.259.397	32.874.091.231
4. Treuhandverbindlichkeiten	20			258.758	262.425
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 258.758 (Vj.: EUR 262.425)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21			189.073.773	242.797.550
6. Rechnungsabgrenzungsposten	22			20.847.930	22.691.986
7. Rückstellungen	23				
a) Steuerrückstellungen			828.715		(828.715)
b) andere Rückstellungen			379.400.283		(409.460.393)
				380.228.998	410.289.108
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0	0
davon Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB					
EUR 0 (Vj.: EUR 0)					

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	30.6.2015 EUR	31.12.2014 EUR
9. Eigenkapital	24				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.389.465.944		(-2.397.738.401)
				626.702.678	618.430.221
Summe der Passiva				72.152.796.867	79.474.624.476
1. Eventualverbindlichkeiten	29				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.629.764.169		(8.410.571.795)
				5.629.764.169	8.410.571.795
2. Andere Verpflichtungen	29				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.623.416.901		(3.969.976.758)
				3.623.416.901	3.969.976.758

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2015 EUR	1.1. - 30.6.2014 EUR
1. Zinserträge aus	25				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		205.808.232			(288.878.774)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		109.197.082			(113.666.244)
			315.005.314		(402.545.018)
2. Zinsaufwendungen			255.195.701		(341.037.979)
				59.809.613	61.507.039
3. Laufende Erträge aus	25				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			193.085		(92)
b) Beteiligungen			18.369.314		(1.378.686)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.801.673		(189.371)
				21.364.072	1.568.149
4. Provisionserträge	25		40.432.975		(44.479.731)
5. Provisionsaufwendungen			10.960.118		(17.211.446)
				29.472.857	27.268.285
6. Nettoaufwand des Handelsbestands				-12.097.225	-2.703.967
7. Sonstige betriebliche Erträge	25, 26			3.810.491	886.585
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.747.475			(9.820.578)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.159.615			(1.044.668)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 310.475 (Vj.: EUR 289.888)					
			10.907.090		(10.865.246)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			138.096.962		(156.667.523)
				149.004.052	167.532.769

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 30.6.2015 EUR	1.1. - 30.6.2014 EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				234.849	25.001
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26			2.223.819	1.581.514
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			0	62.096.530
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			11.450.018	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	27			47.694.852	173.182.487
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.041.958	30.472.764
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28			334.044	561.299
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	28			1.435.457	48
17. Jahresüberschuss				8.272.457	29.911.417
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.397.738.401	-2.460.266.692
19. Bilanzverlust				-2.389.465.944	-2.430.355.275

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 30.6.2015 EUR	1.1. - 30.6.2014 EUR
1. +/- Periodenergebnis	8.272.457	29.911.417
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	28.974.157	-179.372.204
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-30.060.110	79.981.885
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-841.180.812	-22.094.183
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-86.941.134	-6.342.330
6. = Zwischensumme	-920.935.442	-97.915.415
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	4.089.928.475	373.204.429
8. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	-3.065.268.338	1.443.828.814
9. +/- Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	-720.968.977	1.455.132.370
10. +/- Handelsaktiva	84.050.688	404.961.796
11. +/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	77.671.106	365.886.676
12. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-82.581.366	-647.039.774
13. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	-1.202.164.406	-94.126.425
14. +/- Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	574.916.101	-3.016.911.131
15. +/- Handelspassiva	192.758.068	-635.689.828
16. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-50.872.670	2.220.749
17. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-81.173.685	-63.075.188
18. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	334.044	561.299
19. + Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	303.175.198	402.162.692
20. - Gezahlte Zinsen	-296.294.823	-439.573.685
21. +/- Ertragsteuerzahlungen	-4.972.469	-1.761.721
22. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 21)	-1.102.398.496	-548.134.342
23. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.106.211.077	454.208.646
24. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28.717.381	-37.515.042
25. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-43.020	-19.347
26. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-39.632	-17.850
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	1.077.411.044	416.656.407
28. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	-24.987.452	-131.477.935
31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	54.972.869	163.239.343
32. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode Summe aus 30 bis 31)	29.985.417	31.761.408

Die Kapitalflussrechnung wird zum 30. Juni 2015 (Vorjahr ebenfalls angepasst) nach dem neuen DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2015 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2015 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.397.738.401	8.272.457	-2.389.465.944
Handelsrechtliches Eigenkapital	618.430.221	8.272.457	626.702.678

	Bestand per 1.1.2014 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 30.6.2014 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.460.266.692	29.911.417	-2.430.355.275
Handelsrechtliches Eigenkapital	555.901.930	29.911.417	585.813.347

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2015

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	10.475,0	14.591,4
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.216,3	6.431,5
täglich fällig	6.210,9	6.715,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.923,7	6.756,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	64,2	440,4
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	234,9	642,6
- mehr als 5 Jahre	41,3	36,7

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Die stillen Lasten betrugen 0,0 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

4. Forderungen an Kunden

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	16.043,7	12.961,4
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.599,0	1.390,8
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,1	71,8
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.257,0	2.162,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	974,7	2.299,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.093,7	4.385,4
- mehr als 5 Jahre	7.718,3	4.113,4

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Die stillen Lasten erhöhten sich auf 348,7 (Vorjahr 82,9) Mio. EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	369,2	301,1
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	8,9	10,8
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	23,2	8,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	44,4	75,5
- mehr als 5 Jahre	292,7	206,5

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	16.906,4	16.141,2
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	783,7	341,6
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.435,2	2.018,6
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	14.064,4	14.030,9
- eigene Schuldverschreibungen	406,8	91,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	16.906,4	16.141,2
davon:		
- börsennotiert	4.656,4	3.654,4
- nicht börsennotiert	12.250,0	12.486,8
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	532,2	91,7
- Finanzanlagebestand	16.374,2	16.049,5
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	-	324,9

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 16,4 (Vorjahr 16,0) Mrd. EUR des Finanzanlagebestandes sind Teil des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 12,6 (Vorjahr 13,1) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 12,0 (Vorjahr 12,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie sowie der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten.

Dieser Unterschiedsbetrag entfällt im Wesentlichen auf die strukturierten Kreditprodukte; davon entfallen 0,1 (Vorjahr 0,1) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der genannten Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (12,5 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	1,6	25,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1,6	25,3
davon:		
- börsennotiert	1,6	5,8
- nicht börsennotiert	-	19,5
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	1,1	5,4
- Finanzanlagebestand	0,5	19,9

8. Handelsbestand

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	27.840,8	33.768,3
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	27.811,4	33.734,6
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28,9	35,8
- Forderungen	2,6	2,4
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,2
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-2,2	-4,7

VERKÜRZTER ANHANG

9. Beteiligungen

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	105,2	109,4
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	31,8	52,1
davon:		
- börsennotiert	14,2	29,7
- nicht börsennotiert	17,6	22,4

Der Rückgang der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2014 resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Portfolioabbau.

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	671,9	1.692,5
darunter:		
- an Kreditinstituten	590,7	1.611,8
- an Finanzdienstleistungsinstituten	17,9	10,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	1.184,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	1.184,3

Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Kapitalrückzahlung der EAA CBB sowie dem Verkauf der WestImmo zurückzuführen.

11. Treuhandvermögen

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,3	0,3
davon:		
- Forderungen an Kunden	0,3	0,3

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	49,7	123,0
darunter:		
- Steuererstattungsansprüche	21,3	15,5
- Avalprovisionen	20,7	24,9
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	7,4	80,1
- Prämien für Optionsrechte	-	2,1

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an Portigon von 12,0 (Vorjahr 13,3) Mio. EUR.

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	53,0	56,5
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	34,2	35,6
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	11,3	14,0
- Disagio aus Verbindlichkeiten	5,9	5,8
- Sonstige	1,6	1,1

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	729,5	647,9
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	309,2	254,4
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	19,6
Insgesamt	729,5	667,5

Der Anstieg der nachrangigen Vermögensgegenstände ist im Wesentlichen auf die Liquiditätsbereitstellung für eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

VERKÜRZTER ANHANG

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 0,0 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	4.931,0	5.013,1
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26,7	32,4
täglich fällig	2.729,6	2.544,9
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	531,3	340,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.312,8	1.602,4
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	128,6	287,4
- mehr als 5 Jahre	228,7	238,3

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	4.355,4	5.545,1
Andere Verbindlichkeiten	4.355,4	5.545,1
darunter:		
- täglich fällig	141,6	144,8
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	521,1	1.144,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	868,8	945,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	825,9	946,0
- mehr als 5 Jahre	1.998,0	2.364,5

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	35.267,0	34.747,9
Begebene Schuldverschreibungen	23.117,0	26.334,6
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	14.881,7	12.803,1
Andere verbrieft Verbindlichkeiten	12.150,0	8.413,3
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	10.694,5	6.889,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.455,5	1.523,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

19. Handelsbestand

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	26.382,3	32.874,1
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	26.382,3	32.874,1

20. Treuhandverbindlichkeiten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,3	0,3
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,3	0,3

VERKÜRZTER ANHANG

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	189,1	242,8
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	150,8	171,1
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	11,6	12,6
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	-	0,1
- Prämien aus Optionsgeschäften	-	2,1
- Sonstige	26,7	56,9

Die Position Sonstige enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Bilanzausweis	20,8	22,7
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	13,7	16,4
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	2,9	5,0
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,3	1,3
- Sonstige	2,9	-

23. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2014 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 30.6.2015 Mio. EUR
Steuern	0,8	-	-	-	-	-	0,8
Andere Rückstellungen	409,5	41,4	1,2	52,6	18,6	-1,5	379,4
- für Kredite	274,1	16,4	-	32,5	16,7	-14,2	227,1
- für Beteiligungen	24,5	-	0,5	-	0,3	1,4	26,1
- für Prozesse	21,5	0,3	0,2	1,6	0,3	0,3	20,4
- im Personalbereich	0,4	-	-	-	-	-	0,4
- Sonstige	89,0	24,7	0,5	18,5	1,3	11,0	105,4
Insgesamt	410,3	41,4	1,2	52,6	18,6	-1,5	380,2

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

24. Eigenkapital

Zum 30. Juni 2015 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Das aufgelaufene Ergebnis für das erste Halbjahr 2015 beträgt 8,3 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 30. Juni 2015 auf 2.389,5 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR
Deutschland	243,1	18,1	37,8	3,8
Großbritannien	39,3	0,5	2,2	-
Übriges Europa	2,0	-	-	-
Fernost und Australien	4,9	-	-	-
Nordamerika	25,7	2,8	0,4	-
GuV-Ausweis	315,0	21,4	40,4	3,8

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinngemeinschaften sowie aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

VERKÜRZTER ANHANG

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Halbjahr 2015 in Höhe von 1,6 (Vorjahr -0,7) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 2,2 (Vorjahr 1,6) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 3,8 (Vorjahr 0,9) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Halbjahr 2015 noch im Vorjahr angefallen.

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 30.6.2015 Mio. EUR	1.1. - 30.6.2014 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	59,1	111,1
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	11,4	-62,1
davon: - Kredite	7,2	-62,3
- Wertpapiere	4,2	0,2
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	47,7	173,2
davon: - Beteiligungen	53,4	169,9
- Wertpapiere	-5,7	3,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	59,1	111,1
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	11,0	-64,8
davon: - Kredite	13,9	-72,3
- Strukturierte Wertpapiere	-2,9	7,5
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	48,1	175,9

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoertrag beträgt 11,4 (Vorjahr: Nettoaufwand 62,1) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 47,7 (Vorjahr: Ertrag 173,2) Mio. EUR als Risikoeergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

28. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,3 (Vorjahr 0,6) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR angefallen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Stempelsteuern.

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5,6 (Vorjahr 8,4) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 359,2 (Vorjahr 767,3) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 3,6 (Vorjahr 4,0) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ Zinsbezogene Produkte

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ Währungsbezogene Produkte

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte

△ Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ Kreditderivate

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 460,0 (Vorjahr 526,2) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt

VERKÜRZTER ANHANG

unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil weiterhin bei 83,5% (Vorjahr 83,5%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	383.993,8	439.535,8	25.580,4	32.689,5	25.617,8	32.418,7
OTC-Produkte	383.044,0	436.659,9	25.580,4	32.689,5	25.617,8	32.418,7
Börsengehandelte Produkte	949,8	2.875,9	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	69.025,4	78.688,9	2.375,6	2.199,9	1.351,3	1.725,4
OTC-Produkte	69.025,4	78.688,9	2.375,6	2.199,9	1.351,3	1.725,4
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	5.626,5	5.673,5	211,6	258,6	258,7	308,5
OTC-Produkte	2.763,7	2.764,0	131,2	153,7	166,9	190,2
Börsengehandelte Produkte	2.862,8	2.909,5	80,4	104,9	91,8	118,3
Kreditderivate	1.333,7	2.342,6	6,6	13,0	8,6	15,5
OTC-Produkte	1.333,7	2.342,6	6,6	13,0	8,6	15,5
Derivative Geschäfte insgesamt	459.979,4	526.240,8	28.174,2	35.161,0	27.236,4	34.468,1
OTC-Produkte	456.166,8	520.455,4	28.093,8	35.056,1	27.144,6	34.349,8
Börsengehandelte Produkte	3.812,6	5.785,4	80,4	104,9	91,8	118,3

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2015 bei 493,1 (Vorjahr 578,4) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	411.764,8	475.949,7	29.134,9	29.157,0	29.018,3	28.735,2
OTC-Produkte	409.852,0	472.110,4	29.134,9	29.157,0	29.018,3	28.735,2
Börsengehandelte Produkte	1.912,8	3.839,3	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	73.857,2	91.336,8	2.287,8	2.208,1	1.538,4	1.905,0
OTC-Produkte	73.857,2	91.336,8	2.287,8	2.208,1	1.538,4	1.905,0
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	5.650,0	8.925,9	235,1	414,9	283,7	632,8
OTC-Produkte	2.763,8	3.364,5	142,4	189,6	178,6	237,2
Börsengehandelte Produkte	2.886,2	5.561,4	92,7	225,3	105,1	395,6
Kreditderivate	1.838,1	2.176,6	9,8	16,8	12,0	19,4
OTC-Produkte	1.838,1	2.176,6	9,8	16,8	12,0	19,4
Derivative Geschäfte insgesamt	493.110,1	578.389,0	31.667,6	31.796,8	30.852,4	31.292,4
OTC-Produkte	488.311,1	568.988,3	31.574,9	31.571,5	30.747,3	30.896,8
Börsengehandelte Produkte	4.799,0	9.400,7	92,7	225,3	105,1	395,6

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nicht-handelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	30.6.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	32.637,5	41.490,5	11.828,3	12.707,5	177,3	34,6	334,5	295,4
- 3 Monate bis 1 Jahr	148.913,3	61.213,5	24.939,2	17.424,8	626,2	2.953,3	379,8	1.235,2
- 1 bis 5 Jahre	55.744,9	174.202,2	18.262,5	33.737,1	2.871,6	813,6	579,1	705,9
- über 5 Jahre	146.698,1	162.629,6	13.995,4	14.819,5	1.951,4	1.872,0	40,3	106,1
Insgesamt	383.993,8	439.535,8	69.025,4	78.688,9	5.626,5	5.673,5	1.333,7	2.342,6

VERKÜRZTER ANHANG

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

	weiblich	männlich	insgesamt 1.1. - 30.6.2015	insgesamt 1.1. - 30.6.2014
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	51	81	132	130

32. Beteiligte an der EAA

	30.6.2015 in %	31.12.2014 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben im ersten Halbjahr 2015 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Westdeutsche ImmobilienBank AG (bis 31. Mai 2015)

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Westdeutsche ImmobilienBank AG (bis 31. Mai 2015)

Horst K pker

Börse Düsseldorf AG *

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben im ersten Halbjahr 2015 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Westdeutsche ImmobilienBank AG (bis 31. Mai 2015)

Gabriele Müller

EAA Covered Bond Bank Plc

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

Alexander Tcherepnine

Banco Finantia S.A. (bis 31. Januar 2015)

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

VERKÜRZTER ANHANG**Henning Giesecke**

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. h.c. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 32).

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Börse Düsseldorf AG ¹⁰⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	34.391	1.540
2	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 10)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	86	-8
3	Castello di Casole S.r.l. ¹⁰⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	4.881	-1.183
4	Castello Resort Villas S.r.l. ¹⁰⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	643	-335
5	CBAL S.A. ^{2) 12)}	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	975	6.086
6	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 10)}	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	25.114	-366
7	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ¹³⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	47.652	9.436
8	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH ^{4) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	232	0
9	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	39	11
10	EAA Covered Bond Bank Plc ^{13) 14)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	831.309	-60.756
11	EAA DLP I LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	135.892	4.163
12	EAA DLP II LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	144.708	8.597
13	EAA DLP III LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	181.710	15.307
14	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ¹⁰⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.865	801
15	EAA Europa Holding GmbH ^{4) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	12.570	0
16	EAA Japan K.K. ^{3) 13)}	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	175.597	-45.112
17	EAA LAT ABC LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	176.332	-6.493
18	EAA LAT II LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	217.515	-11.917
19	EAA LS Holdings LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	104	k. A.
20	EAA PF LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
21	EAA Portfolio Advisers GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	459	435
22	EAA Portfolio Advisers LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	64	64
23	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	25.017	2.339
24	EAA Triskele LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	203.270	-7.437
25	EAA US Holdings Corporation ¹³⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	40.981	-907
26	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ¹⁰⁾	Berlin	47,50		EUR	515	-119
27	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
28	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH i.L. ¹¹⁾	Mainz	100,00		EUR	13	-3
29	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co.KG i.L. ¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	3	-2
30	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH ⁸⁾	Nettetal	25,00		EUR	81.052	-693

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
31	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH ¹⁰⁾	Hamburg	45,00		EUR	-3	-1
32	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	96	-58
33	Heber Avenue Partners, LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
34	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	3.974	1.008
35	Kassiterit Beteiligungs GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	11	-8
36	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	683	-28
37	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	440	-27
38	Leasing Belgium N.V. ^{1) 10)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	581	-101
39	LIFE.VALUE Construction GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	381	3.038
40	Life.Value Properties GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	342	704
41	MCC Bradley LLC ^{1) 13)}	East Hartford, USA	100,00		USD	689	-399
42	MCC Diamond Point LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	802	-422
43	MCC Divot Place LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	742	-54
44	MCC Lake Unity LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.993	-518
45	MCC Paris LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.099	-674
46	MCC SB Condo LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.548	-185
47	MCC Tern Landing LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	-22	-74
48	MCC WK Commercial LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	617	-31
49	MCC WK Residential LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	360	-104
50	Methuselah Life Markets Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	1.295	14
51	MFC CMark LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	172	-57
52	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
53	MFC Holdco LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	16.022	-4.580
54	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
55	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
56	MFC Real Estate LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	6.024	-2.168
57	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 13)}	Dover, USA	100,00		USD	-21	1.059
58	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Mainz	100,00		EUR	92	6
59	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Mainz	100,00		EUR	-48	-3
60	ParaFin LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	-18	-18
61	Pathos Bay LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	1.338	-4.480
62	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	1
63	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG ^{2) 13)}	Düsseldorf	94,90	83,33	EUR	524	-82
64	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	63	0
65	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
66	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
67	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röthegrund II mbH ¹³⁾	Wildau	94,00		EUR	-6.304	-3

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
68	Projektgesellschaft Klosterberg mbH ¹³⁾	Münster	94,00		EUR	-594	-27
69	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ⁸⁾	Haan	50,00		EUR	4.971	84
70	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
71	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ¹³⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	296	14
72	Standard Chartered (SFD No.2) Limited ⁶⁾	London, Großbritannien	25,00		USD	0	0
73	Tanzbar CH Holdings LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
74	Tanzbar DB Holdings LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
75	Vierte EAA-Beteiligungs GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	7	-8
76	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. ¹⁰⁾	Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	39	-44
77	West Equity Fonds GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
78	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
79	West Merchant Limited ¹⁰⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	23	-16
80	West Zwanzig GmbH ^{4) 13)}	Mainz	100,00		EUR	25	0
81	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	42	0
82	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH ^{4) 13)}	Mainz	94,60		EUR	5.539	0
83	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung ⁹⁾	Salzkotten	25,26		EUR	10.165	-89
84	WestFonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ^{1) 10)}	Düsseldorf	49,16	49,01	EUR	2.931	-817
85	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG i.L. ^{1) 13)}	Düsseldorf	45,66	45,53	EUR	2.239	-61
86	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	46,07	45,94	EUR	12.707	-1.729
87	WestFonds BI-Management GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-5
88	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-115	-140
89	WestFonds Fondsvermögensverwaltungs GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-5
90	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	90	-14
91	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	17	-4
92	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	57	-4
93	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-10	-23
94	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	4.530	10
95	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH i.L. ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	303	188
96	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	312	-11
97	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302	0
98	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	2.192	540
99	WestFonds Management GmbH & Co KG i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	94,90		EUR	78	59

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
100	WestFonds Premium Select Management GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3
101	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	42	4
102	WestFonds Verwaltung GmbH ^{1) 10)}	Schönefeld	100,00		EUR	87	36
103	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-5
104	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-2
105	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-4
106	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
107	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 1 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
108	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	30	-2
109	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	30	-2
110	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-5
111	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3
112	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 7 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	37	0
113	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds Wien 2 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
114	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	30	-2
115	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	31	-2
116	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	31	-2
117	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-4
118	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-5
119	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 6 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-3
120	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	31	-3
121	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	32	-3
122	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	78	-3
123	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	58	-23
124	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
125	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
126	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	33	-3
127	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH i.L. ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3
128	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 6 mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	36	0
129	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{2) 4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
130	WestLB Asset Management (US) LLC ¹³⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	25.704	-1.206
131	WestLB Servicios S.A. ^{1) 7)}	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0	-1
132	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG ¹⁰⁾	Köln	50,00		EUR	41	-5

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
133	WestLeasing International GmbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	191	-11
134	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{4) 10)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
135	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
136	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 10)}	Düsseldorf	100,00		EUR	109	-14
137	WIP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH ^{4) 13)}	Mainz	100,00		EUR	136	-4
138	WLB CB Holding LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	-18	293
139	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-10

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
140	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹⁰⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	187.007	11.235
141	Banco Finantia S.A. ¹³⁾	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	383.711	11.871

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
142	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
143	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Es besteht eine Patronatserklärung.

⁴⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ Angaben zum 31.12.2009.

⁶⁾ Angaben zum 31.12.2011.

⁷⁾ Angaben zum 31.10.2012.

⁸⁾ Angaben zum 31.12.2012.

⁹⁾ Angaben zum 30.6.2013.

¹⁰⁾ Angaben zum 31.12.2013.

¹¹⁾ Angaben zum 14.7.2014.

¹²⁾ Angaben zum 31.10.2014.

¹³⁾ Angaben zum 31.12.2014.

¹⁴⁾ Es besteht eine Globalgarantie. Im ersten Halbjahr 2015 wurde das Kapital der Gesellschaft um 750 Mio. EUR zurückgeführt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 18. August 2015

Erste Abwicklungsanstalt

Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands

Markus Bolder
Mitglied des Vorstands

Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Erste Abwicklungsanstalt für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Anstalt und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 19. August 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Susanne Beurschgens
Wirtschaftsprüferin

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Asset Liability Management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BGH	Bundesgerichtshof
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	EAA Japan K.K., Minato-ku./Japan
EaD	Exposure at Default
EG	Europäische Gemeinschaft
ELA	Emergency Liquidity Assistance (Notfall-Liquiditätsunterstützung)
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EU	Europäische Union
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HETA	HETA Asset Resolution AG, Klagenfurt/Österreich
HGB	Handelsgesetzbuch
IT	Informationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
LLC	Limited Liability Company
LLP	Limited Liability Partnership
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody´s	Moody´s Investors Service
MtM	Mark to Market
NPL	Non-Performing Loans
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OMT	Outright Monetary Transactions

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

OPEC	Organisation erdölexportierender Länder
OTC	Over the Counter
PFS	Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S.R.	Sonderrating
S&P	Standard and Poor's Corporation
TLTRO	Targeted Long Term Refinancing Operations (zielgerichtete Langfristender der EZB)
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen